Nro.	1443.		
1579	Sine die	et sine loco.	verleiht dem Arnold von Seckendorff zu Rocking gesessen seine Lehen. N. 189.
1580	—	—	verleiht dem Hanns von Uttenheim, Adolph und Hanns zum Trubel und Caspar, Melchior und Hannsen Beger als Gemeinern das Burglehen der Dörfer Innenheim, Ergerssheim und Oderssheim, auch das Ungelt daselbst, nämlich von einem „omen weins" 6 Pfennige. It. 20 Gulden Gülte auf Kaysersperg und 8 Pfund Gülte auf Rossheim (letztere den Begern allein). „— als wir vormaln vnserm vnd des reichs lieben getrewen Heinrichen Beger das burg-„lehen der dörffer Innenheim, Ergerssheim vnd Oderssheim das von vns vnd dem heil. reich zu „lehen rürt, von Hansen von Vttenheim seinen kindern Adolphen vnd Hannsen znm Trübel zu „lösen gegonnet vnd im auch das zu lehen gelihen haben vnd nu durch bete vnd fruntleich „teyding derselb Heinrich Beger die vorgenanten Hannsen von Vttenheim sein kind Adolffen „vnd Hannsen zum Trubel bey solichem lehen hat lassen beleiben"... N. 167.
1581	—	—	bestätigt die Freyheiten und Gerechtsame der Propstey Gars (in Unterösterreich). v. Marian Gesch. der Klerisei. IX. 114.
1582	—	(Wien.)	erlässt eine Verordnung in Betreff der Verleihung der Münz-Meisterschaften (in Wien). „wenn vnd wie offt sich hinfür gebühret, und begebet, das der maister einer als vorge-„meft ist, mit dem todt abgehet, und sein stockh und maisterschafft in der minz ledig wirdet, „als vormahlen ist herkomen; so sol vnser münz-meister, wer der ie zu zeiten ist, denselben „stock und meisterschafft nach rath und mit wissen unsers obrist camerer in Oesterreich, und „der meister in der münz einem verleyhen, der uns der münz und den hausgenossen nüz und „fueglich seye; und soll dann der, dem der stock also wird verlichen, uns in unsere fürstliche „cammer in Oesterreich ein markh silber geben, dem münz-meister, das er desto fleisiger „seye, zwey pfund wiener pfenning, unserem Anwalt in der münz ein pfund pfenning, und „des abgegangenen meisters wittiben und kindern, ist es ein sezstock, vierzehen pfund pfen-„ning, ist es aber ein schrottstock oder ein zeinstock, zwölff pfund pfenning der vorgenanten „münz, ohne alles verzichen; und sol dann der neue meister, der den stock und meisterschafft „also empfangt, von solcher empfangung des stocks und meisterschafft wegen, niemandt mehr „pflichtig seyn; des abgegangenen meisters wittiben und kindern soll er auch nicht pflichtig „seyn, den nuz so er in dem ersten halben iahr in der münz erarbeitet und gewünt, zu rei-„chen, als vormahls ist beschehen".. Aus dem Wienerischen Stadt Eysenbuch. fol. 151. gedr. b. Herrgott, Numotheca p. 262.
1583	—	(s. l.)	erneuert das Verboth, dass die Bürger zu Waidhofen an der Ybbs dorthin keine „Venedische Waare" und kein Eisen mehr bringen und damit nicht mehr handeln sollen (ausser ihr eigenes Bedürfniss), auch sollen sie die neue Strasse meiden, eben so sollen die Einwohner des Dörfels Holnstein den Handel mit rohem Eisen aus dem Eisen-Aertzt unterlassen. Preuenhuber's Annal. Styr. p. 95.
1584	—	—	verbiethet in Wiener-Neustadt den Verkauf des Getreides und Viehes an Fremde, und befiehlt den Landleuten, die Lebensmittel nach Neustadt und nicht aus dem Landgerichtsbezirke zu führen; verordnet, dass wegen Geldschulden an den Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Freytag und Samstag den Marktleuten im Verkaufe ihrer Feilschaften keine Irrung geschehen soll. Böheim, Gesch. v. Neustadt. I. 118.
	1444.		
1585	Jänner 1.	Lugduni.	Der Dominicaner-Ordens-General, Bartholomäus Texerius, schreibt dem K. Friedrich in Ansehung des Dominicanerklosters in Neustadt, welches zum Behuf einer Stiftung des Königs abgetreten werden soll, und was derselbe einräumt. „plures litteras uestre majestatis super diversis eius affectibus cum omni humilitate atque „reverentia accepi"... Similiter monasterium sororum in Grecz a potestate illius forensis vicarii „exemi, non habens notitiam, quem interea ibidem vicarium instituere possim, hoc relinquens „dispositioni Provincialis".. Zu diesem Behufe musste das Kloster St. Peter in Neustadt von den darin befindlichen Do-„minicanerinnen geräumt werden; (aus dem Briefe des Generals an das Kloster): „sororibus „ipsius monasterii concedo et impono per presentes, ut habita convenienti provisione iuxta vo-„luntatem ipsius serenissimi principis ad alia monasteria nostre religionis cum honesta et decenti „comitiva se transferant".. Vgl. Pez, Cod. Epist. P. III. p. 301. vgl. p. 300.

Nro.	1444.		
1586	Jänner 2.	St. Veit.	K. Friedrich als Herzog von Kärnthen u. s. w. verleiht dem Leopold Julberg das halbe Haus zu dem Thurn genannt, im Lauantthal gelegen. „— als wir vnsere „lehen vnsers erczherczogtums Kernden als der elltist vnd regierend fürst der „obgeschriben land offenlich beruffen lassen vnd hie verlihen haben. Geh. H.-Archiv.
1587	—	—	bestätigt die Landesrechte und Rechtsgewohnheiten des Herzogthums Kärnthen. Lünig's D. R. Archiv. VII. 164.
1588	— 5.	—	bestätigt den Schiedspruch, den weiland Bischof Berchtold zu Bamberg zwischen dem Gotteshause Werd in Kärnthen einerseits und den Finkensteinern andererseits erlassen hat, so wie die übrigen Privilegien derselben Propstei (Werd). Pön 25 Mark Gold. Geh. H.-Archiv.
1589	— 8.	—	verleiht dem Dietrich von Palle seine durch Erbschaft an ihn gekommenen Lehensgüter. N. 170. v. Anhang.
1590	— 9.	—	gibt dem Galeaz (Magnifico G.) einen Dienst- und Rathsbrief nebst freyem Geleite. N. 170.
1591	— 9.	—	gibt dem Jacobus Fanzini de la Turre einen Dienstbrief nebst Geleite. N. 170.
1592	— 10.	—	bestätigt die Investitur mit den der Trienter-Kirche (eig. ad mensam episcopalem) durch die Rebellion des Jacobus Gobi de Volano heimgefallenen Lehensstücken, welche der Patriarch Alexander von Aquileja, Commendatarius des Trienter-Bisthums, dem Jacobus Fanzini de la Turre und seinen Erben verliehen hat. N. 195.
1593	— 13.	—	gibt dem Petrus de Ponna, Bürger von Trient, einen Dienstbrief nebst Geleit. N. 171.
1594	— 13.	—	bestätigt der Landschaft in Kärnthen unter goldener Bulle die von Herzog Ernst, seinem Vater, ertheilten Freyheiten. Lünig, D. R. Archiv. VII. 166.
1595	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Königsbrunn, worunter ein Brief K. Carls IV., worin derselbe die Verpfändung der Vogtey dieses Klosters an die Grafen von Helfenstein widerruft. N. 171.
1596	— 27.	Laibach.	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Lugduni, 28. Januarii 1417, worin die Bürger und Einwohner der Stadt Valence in Reichsschutz genommen und ihnen ihre von den Bischöfen daselbst verliehenen Privilegien bestätigt werden. Pön 100 Mark Gold. „— conservatores perpetuos privilegiorum libertatum et jurium predictorum dictis burgen„sibus civibus incolis et habitatoribus predicte civitatis et suburbiorum eiusdem illustres Delphi„num Vyennensem comitem Sabaudie tam presentes quam futuros et ipsorum quemlibet et sene„scallum provincie vasallos nostros et imperii fideles dilectos presentium serie decernentes".. N. 178. (auch Orig. im H. Archive.)
1597	— 29.	—	bestätigt dem Kloster Michelstetten alle Freyheiten und Rechte, insbesondere den Artikel, dass, wenn die Leute des Münsters grösserer Verbrechen wegen vor die landesfürstlichen Gerichte gezogen würden, das Habe und die Busse der Missethäter nicht diesen Gerichten, sondern den Amtleuten des Klosters eingeantwortet werden sollen. Pön 100 Mark Gold. „— ob die lewt des münsters mit dewff oder vergiessung des pluts, oder mit anderr vnrat „in inczicht zogen würden so sulln des münsters amptleut ainer oder der ander siczen an des „richter seitten, er sey lantrichtter, oder markhtrichter, vnd ob der dewb vberwunden wirt zu „dem tod, so sol der richter sein hannd an des dewbs hab nicht pietten nur an den dewb vnd „was die gurtl vmbuangen hat dann die puss vmb vergiessung des pluts, oder der sleg, oder „anderr vnczucht die des egenanten münsters leut verschuldent zu geben, die sullen nicht dem „richter sunder der kirchen amptleuta geantwurtt werden".. Geh. H.-Archiv.
1598	Februar 10.	—	bestätigt alle Privilegien des Karthäuser-Klosters zu Freudnitz. Pön 100 Mark Gold. „davon empfehlen vnd gepieten wir dem wolgebornen vnserm besunder lieben vnd getrewen „graf Toyamen von Modrusch vnserm hauptman in Krain und seinem verweser vnd Jörgen von „Tschernöml vnserm vicztumb daselbs"... Geh. H.-Archiv.
1599	— 17.	—	bestätigt und erneuert, als Herr von Krain, den Gebrüdern Balthasar und Niklas von der Durr für ihr Haus zu Rudolfswerd (bey dem Thor an der Ringmauer gelegen) die früher besessene und öfter erneuerte Freyheit von aller Steuer, Wacht und andern Diensten. Orig. zu Riedeck.

Nro.	1444.		
1600	Februar 19.	Laibach.	bestätigt dem Karthäuser-Kloster Plettriach alle Freyheiten und Rechte. Geh. H.-Archiv.
1601	— 19.	—	bestätigt derselben Karthause Plettriach insbesondere zwey Artikel aus den Privilegienbriefen H. Ernsts, seines Vaters und H. Leopolds seines Oheims. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XXXVII.)
1602	— 20.	—	verwilligt dem Jörg von Löwenstein die Frist eines Jahres zum Empfang seiner Lehen. N. 171.
1603	(s. d.)	Triest.	gibt dem Magister Jacob Petrogra („filio quondam Heinrici de Justinopoli") einen Doctoratsbrief („legum"). N. 171.
1604	—	—	it. dem Barnabas de Bonamitis de Pesauro. N. 171.
1605	März 4.	Laibach.	bestätigt die Freyheiten der Windischen Mark. („ritter vnd knecht aus vnsern herrschafften aus der Mötlickh vnd der March.") Lünig D. Reichs-Archiv. VII. p. 198.
1606	— 4.	—	bestätigt die Freyheiten von Krain. Lands Handfest v. Krain. Vgl. Valvasor III. 284.
1607	— 8.	Wien.	Landtag der österreichischen Stände zu Wien. — Von Seite K. Friedrichs waren bevollmächtigte Räthe da; — es ward über den vorgeschlagenen Landfrieden berathschlagt, jeder Stand für sich.

1. In der ersten Woche trugen der Prälaten-Stand und die Städte darauf an, den vorgeschlagenen Landfrieden zu unterschreiben, — der Herren-Stand wollte andere Vorschläge; am Ende ward beschlossen, dass am 16. März aus jedem Stande 6, also 24 zusammen sich berathen sollen.

2. Die Städte schlugen einige Abänderungen in dem vorgeschlagenen Landfrieden vor, es sollen alle Inwohner des Landes inbegriffen seyn, nicht bloss die, deren Siegel dran hängen u. s. w., und besonders soll dem Aufgeboth kein Sold gegeben werden, damit mit Unterdrückung der Unruhen nicht gezögert werde, doch wurden diese Vorschläge gar nicht gehört, da der Herren- und Ritter-Stand den Landfrieden gar nicht annehmen wollte, indem darin nicht begriffen wären die auswärtigen Besitzer, auch nicht die Pfarrer und Capläne, so dass keine billige Lastenvertheilung wäre; auch könnten ihre eigenen Besitzungen verloren gehen, indess sie anderwärts dienten.

3. Vorschläge des Herren- und Ritter-Standes. Es soll ein Landmarschall vom König aufgestellt werden, dem soll nach Rath der Landschaft ein Hauptmann zugestellt werden mit einer Anzahl Reisiger zur Execution, die Kosten sollen von den Landesrenten bestritten werden, auch im Nothfall von jedem Besitzer nach einem Anschlag, dessen Register der Hauptmann hätte, Landwehrmannschaft gestellt werden, — dazu sollen auch die Auswärtigen ins Mitleiden gezogen werden, auch alle herzoglichen Güter; im Nothfall soll der Hauptmann jeden Inwohner zur Hülfeleistung auffordern können (Landsturm). — Der Landesfürst soll den Schaden ersetzen und die Gefangenen erledigen (loskaufen). — „Item ob sich begeb, das wir von dem haubtman „in ain veld eruordert wurden, so sol vns ain lantsfürst fürsehen vnd halten, inmassen als das „von alter her ist komen vngeuerlich (der Herren- und Ritter-Stand)." Die Widerspenstigen sollen von dem Hauptmann mit Zwang zur Leistung ihrer Schuldigkeit gezwungen werden, in jedem Viertel soll ein (Unter-) Hauptmann bestellt und eine Ordnung gemacht werden in Betreff der Rüstungen.

4. Die Städte antworteten auf diese Vorschläge, der Landtag sey vom König wegen eines Landfriedens berufen worden, es sey nicht in ihrer Befugniss, andere Vorschläge einzugehen.

5. Am 20. März wurde von den königlichen Räthen ein Entwurf vorgelegt, wie das Land Oesterreich von dem König als Vormund des jungen Ladislaus vor innerem und äusserem Krieg gesichert werden soll, und welchen Vorschlag die Stände bestätigen sollen. Der König soll in seiner Abwesenheit eine Regierung aufstellen aus dem Prälaten- Herren- und Ritterstande, er soll einen Landmarschall und einen Hauptmann nach Rath seiner Räthe und der Landschaft aufstellen, demselben Landmarschall sollen drey aus dem Herren- und drey aus dem Ritter-Stande beygesetzt werden, und er selbst mag noch andere, so viel er will, auswählen zur Beysitzung des Rechts u. s. w. Die ordentlichen, gewöhnlichen Gerichte sollen überall ihren Lauf haben, niemand soll den andern angreifen oder beschädigen, und desshalb soll der bestellte Hauptmann eine Anzahl Reisiger haben, wozu jeder Stand eine bestimmte Summe gibt, auch ein Anschlag auf die Auswärtigen gemacht wird, — eben so sollen in jedem Viertel zwey Hauptleute bestellt werden (einer aus dem Herren- einer aus dem Ritterstand), und alle Besitzer sollen den 20sten, 10ten (oder im Nothfall mehr) Mann nach Umständen aufbringen und ausrüsten, und die Ordnung schriftlich überall hingeschickt werden; auch alle Unterthanen der herzoglichen Kammer sollen zu denselben Leistungen verbunden seyn u. s. w.; im Nothfall kann der Hauptmann auch alle aufbiethen, — und in einem solchen Falle soll jeder seine Nothdurft mit sich führen oder kaufen u. s. w. Die Kosten für den Landmarschall, Hauptmann und die Söldner sollen von den

Nro.	1444.		
			Landesrenten bestritten werden, so auch was die Viertel-Hauptleute ausgeben werden auf die Anwerbung der Mannschaft. Diese Ordnung soll überall publicirt werden, die Landleute sollen ihre Siegel dran hängen, und selbe soll von Georgi an ein Jahr dauern, darauf sollen dieselben ihre Siegel zurückbekommen. 6. Darüber beriethen sich nun die Stände, und am 24. März antworteten die Prälaten, sie wünschen, dass ein gemeiner Landfriede gemacht werde, und sie wollten desshalb Ausschüsse bestimmen zum König, damit über einen solchen gerathschlagt werde, eben so antworteten die Städte. 7. Die Räthe begehrten, es sollten die Prälaten und Städte Ausschüsse zur Berathschlagung wählen, dazu verstanden sie sich auch am 26. März. Der Adel wollte, es sollte über seinen Vorschlag deliberirt werden, das wollten die Prälaten und Städte nicht; endlich vermittelten die königlichen Räthe, dass auch die Prälaten und Städte einen Vorschlag machen sollten, und beyde Vorschläge sollten dann gemeinschaftlich berathen werden. 8. Am 28. März übergeben beyde Stände (Prälaten und Städte) einen solchen Vorschlag. Zuerst meinen sie, es sollen die Ausstände vom vorigen Anschlag (zu Krems) eingetrieben werden, bey dem es überhaupt nicht nach der Verabredung vorging. — Von diesem Geld soll ein Hauptmann mit einer Anzahl Söldner bestellt werden, eben so soll jeder Stand eine Anzahl Reisige bereit halten auf seine Kosten, und den Anfang sollen die Herren und Ritter machen; eben so sollen die Ausländer und die Pfarrer auch beytragen. Weder Sold noch Schadenersatz soll gegeben werden, die übrigen Puncte gleichen den früheren. Am Ende verwahren sich die Prälaten, dass sie eigentlich nicht verbunden wären „in veld für slosser oder in ander weise ausczeschikchen, zu fechten, zu streiten oder zu sturmen", nur wegen der Noth des Landes lassen sie sich ein. 9. Als hierauf dieser Vorschlag nicht genehmigt, sondern vom Prälaten-Stand und den Städten begehrt wurde, dass sie zu dem Vorschlag des Adels ihre Bemerkungen und Ausstellungen machen sollten, so geschah dieses am 29. März, und zwar ziemlich derb; der Haupteinwurf war, dass dadurch die Landesschuld immer mehr vergrössert würde. 10. Durch Vermittlung der königlichen Räthe wurden aus jedem Stande drey Ausschüsse erwählt zur Verabredung eines Vornehmens, die königlichen Räthe schlugen selbst ein solches vor am 31. März. 11. Am 1. April antworteten die Städte, dass sie diesen Vorschlag der königlichen Räthe an ihre Committenten bringen müssten aus Mangel der Vollmacht; der Adel antwortete, die Hauptsache sey in ihrem eigenen Vorschlage, übrigens seyen schon viele aus ihrem Mittel heimgereiset. 12. Am 2. April gaben nun die königlichen Räthe dem Prälaten-Stande und den Städten zu verstehen, dass keine Vereinigung zu Stande kommen könne, sie wollten sämmtliche Vorschläge dem König vorlegen, und somit hatte der Landtag ein Ende ohne Resultat. Kollar führt noch ein merkwürdiges Document an, der Adel will die Räthe und die übrigen zwey Stände aufmerksam machen, dass K. Friedrich den Ladislaus um sein Erbe bringen wolle, es ward aber dieses Stück „verhalten in still". „Item wir haben vernomen, das vnser guedigister herr der römisch kunig von den chur-„fürsten hab brief auspracht, das albeg hinfür der elter von Oesterreich sull herschen vnd regirn, „darüber hab sein gnad geben als ein romischer kunig ein goldene Bull"... solten wir denn vn-„sern erbherren also plintling mit solher verschreibung vnd vnsern sigeln seins erbs entseczen, „des wir doch weder recht noch gewalt haben"... darinn gedenkcht zu raten vnd fürczesehen, „als ir des mit sambt vns schuldig seit".. Kollar's Anal. Vindob. II. 1149—1211.
1608	März 13.	Grätz.	K. Friedrich macht eine Stiftung bey der Gottesleichnamszeche der Schneider in Laybach. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XXXVIII.)
1609	— 15.	—	gibt dem Herzog Otto von Bayern, Pfalzgrafen am Rhein, einen Lehenbrief über die Reichs-Schlösser Mosspach, Eberpach und Sunsheim, welche er in Pfandweise inne hat, wie auch über seine Regalien und fürstlichen Herrlichkeiten, auch bestätigt er seine Privilegien. N. 171.
1610	— 17.	Bruck (an der Mur).	schreibt dem Christoph Zinzendorfer, in Ansehung der Freysingischen Herrschaft Waidhofen an der Yps. „..getrewr Zinzendorffer. als du vns yeczund schreibest, wie du vnderweiset seist, daz „das capitel zu Freysingn ain bischofn rechtlich erwelet hab der auch rechtlich sey bestettet „wordn, dem wollest du also mit dem slosse Waydhofn gehorsam sein etc. also nymbt vns vast „frömd von dir, daz du dich in solchn grossen sachn selber richter machest vnd doch billichn „wissen soltest, daz die sach ain andern austrag haben sol dan durch dich, damit du dann „wider vnser vnd des hauss von Oesterreich altherkomen und gewonheit nit klain gehandelt „hast. darumb so ist vnser ernste maynung vnd emphelhen dir noch daz du mit demselbn slosse „vnd herschafft kain newikeit anfahest vnd kainem teil die zu dem bistumb maynen recht ze „haben zutrettest noch ynnlassest, sunder dich an vns als ain lanndsfürstn haltest biss wir mit

Nro.	1444.		
			„dir anders schaffen, dann vmb die verschreibung die du bischof Nycodem seligen getan hast, „darinne wellu wir dich wol vnderweisen lassen wie es darumb gelegen ist; wurdest du aber „anders tun, vnd vns vnd dem hause zu Oesterreich in vnser altherkomen also widersteen zu „tragen vnd dich wider vns als aim lanndsfürstn seczn vnd anders hanndeln, dan die verschrei- „bung ynnhaltet, die das hauss von Oesterreich vnd der stifft von Freysingn geneinander lanng „herbracht habn, des wir dir ye nit getrawn so versteest du selber wol, daz wir das also nit „mochten ligen lassen vnd vns wird geburn in den sachn anders zu hanndeln, dein antwurt „bey disem botn".. Abschrift (Beylage zum folgenden Schreiben).
1611	März 17.	Bruck (an der Mur).	schreibt in derselben Angelegenheit der Stadt Waidhofen an der Ybbs. „Getrewn liebn. vns hat yeczund Cristof Czinzendorffer geschriben, wie er sich mit dem „slosse Waydhofen auch ew vnd derselben herrschafft an einen teil mayne zu haltn. nu schrei- „ben wir im yecz vnd nach lawt der abschrifft hyrinne verslossen, vnd empfehlen ew darauf „ernstlich ob vns der Czinzendorffer ye nit gehorsam sein vnd sich wider vns als ain lannds- „fürsten seczen wolt, daz ir im dann des nit beisteet, vnd auch kain teil, die vmb das bistumb „zwitrechtig sind ynnlasset, biss die sache mit grösserm rate gehanndelt wirdet, vnd wir an- „ders mit ew schaffn, vnd wir getrawn ew wol, ir tut darinne nit anders vnd weiset den Czin- „zendorffer auch daran, daz er kain newikait anfahe, wurdet ir ew aber wider vnser gebot, „die wir ew vormals vnd yeczund getan haben seczen, des wir ew nit getrawn, so versteet ir „wol, daz vns geburn wurd anders gen ew fürzenemen, das ew nit füglich sein wurd. ewr „antwort bej disem botn".. Orig. im Stadt-Archiv zu Waidhofen.
1612	— 20.	Wien.	gibt dem Martin Pandorfer, seinem Kastner zu Steir, das Ungelt zu Waidhofen an der Ybbs auf zwey Jahre in Bestand, für jährliche 600 Pfund Pfennig. Geh. H.-Archiv.
1613	— 21.	Neustadt.	befiehlt der Stadt Ulm, die 100 Pfund Pfenninge, welche K. Sigmund dem Grafen von Oettingen jährlich von dem Ammanamte daselbst verschafft hatte, und welche seit seiner (Friedrichs) Erwählung nicht bezahlt worden waren, dem gedachten Grafen zu entrichten. N. 155.
1614	— 21.	—	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, worin derselbe dem Herzog Otto von Bayern, Pfalzgrafen am Rhein, und dessen Erben und Nachkommen das Privilegium de non evocando verliehen hat, und seine Privilegien bestätigte. N. 172.
1615	— 23.	—	befiehlt den Städten Ulm, Gemünd, Pfullendorf und Bopfingen, dem Grafen von Oettingen die von römischen Kaisern verschriebenen Stadtsteuern zu bezahlen. „Darauff empfehlen wir euch ernstlich sinddemaln das vormals als vns fürbracht ist also „herkomen ist, daz ir dann solich obgenant stewr vnd gult, als vor den egenantn von Ottin- „gen auf ir selbs quittancz jerlich zu gewontlich zeitn raichet, wann als offt ir das getan habt „so offt sagn wir euch solh stewr vnd gulte von vnsern vnd des reichs wegn quitt ledig vnd „loze".. N. 170.
1616	— 24.	—	macht den Johann Jux von Sirck zum Notarius publicus. N. 170.
1617	April 3.	Rom.	Papst Eugen IV. beglaubigt bey K. Friedrich den zu ihm gesendeten Johann Carvajal. „.. aliqua honorem dei unitatem ecclesie et sedis apostolice ac pacem populi christiani con- „cernentia commisimus d. f. n. Johanni Carvajal".. „Carissimo in Christo filio Frederico R. R. illustri".. Geh. H.-Archiv.
1618	— 5.	Neustadt.	K. Friedrich stiftet eine Cisterzienser-Abtey zu Wiener-Neustadt. „.. vnd darumb so haben wir denselben orden (von Czitel) alhie in vnserr stat zu der „Newnstat Salczburger bistumbs bey dem vngrischen tor an der statmawr daselbs in den eren „der h. Dreiualtikeit vnd der raynen junckfrawen Marien auffgericht vnd gestiftet".. vnd geben „in als ein fürst von Oesterreich in krafft disz brieues für all vnser erben vnd nachkomen ewic- „lich nemlich die vesten Rore mit allen vnd iglichn leutten ... vnd zugehorungen".. vnd alles „marchfuter daz man vns vnd vnsern erben vnd nachkomen von den benanten guetern die dann „von alter her das marchfueter in vnsern kasten gen Grecz gedienet haben schaffen wir gen „Rore vnd geben es gancz vber der benantn vnser stifft auch alle richterrecht vogrecht mit allen „andern rechten so auf den egenantn gutern sein schaffen wir ledig item drewhundert phund „phenning zu Laybach auff der pfarrkirchen zu sannd Peter vor der stat gelegen, die dann von „vns vnd vnsern nachkomen zu lehen geet, die in ein yeder pfarrer oder vicari derselben pfarr- „kirchen jerlich vnuerczogenlich an all iren schaden antworten sol in die benant vnser stifft zu „der Newnstat. item den mairhof in der vorstat alhie zu der Newnstat vor Vngerer tor gelegn „vnd was darczu gehört als dann der kauff brief so wir über den benantn hof habn clerlicher

Nro.	1444.		
			„auswyset vnd alle gemerck, so zu dem benantn hofe gehörn nemlichn begreifft"... vnd was „derselben gueter von vns vnd dem haws Oesterreich zu lehen rürtn die ledigen vnd freyen „wir von aller solicher lehenschafft vnd keren die in lauter aigenschafft des egenanten klosters, „was auch der egenanten gutere es wer ains oder mer von andern herrn zu lehen giengn die „sullen vnd wellen wir in auch frien vnd zu aygnen schaffen an alle intrag, wir tun auch den „benantn abbt vnd stifft dise besundere gnad, daz sy alle burgerrecht haben sullen die ein yeder „burger zu der Newnstat gesessen hat zu kauffn vnd zu verkauffen in vnd auss der stat von „allermenigklichn vngehindert, auch ir wein die ine von irem paw pergrecht oder zehenden wer- „den die sy yecz haben oder künffticlich gewynnen in vnser stat her fü en vnd pringen lassen, „vnd die daselbs vertreyben verkauffen oder ausschencken mügen, wir wellen auch das von „solicher gnad die wir in tun als von gemainschafft oder burgerrecht wegen in der egenantn „stat sy keinerley beswerung habn sullen noch mit wachen torhueten in graben oder zu pawen „oder mit leyden mit der egenantn stat pflichtig sein vnd derwartn daz der abbt vnd seine bru- „dere dem almechtigen got souil dester andechticlicher gedienen mügen so sy mit auswendigen „sorgen dester mynner beladen vnd vmbgetriben werden; so nemen vnd seczen wir den abbt con- „uent vnd das closter mit allen iren dinstleutn vnd personen auch gutern in zugehörundn li- „gunden vnd varundn in vnsern besundern schucz vnd schirm für vns vnd all vnser erben vnd „nachkomen daz wir sy vor gewalt vnd drangsal behueten wollen, wir frien sy auch vnd all ire „gutere ligund vnd varund die sy yeczund haben oder hinfür rechtlich gewynnen mügen vor „allen stewren anslegen aufseczungn meuttn zollen vnd allen andern beswerungen die man auf- „legen möcht daz sy ir ambtleutt diener arbaiter hofe viehe vnd all ir guter in allen steten „slossen merckten vnd dorffern in allen vnsern lannden vnd fürstentummen ledig vnd loze sein „sullen vnd sullen auch die egenantn abbt convent vnd ire dienere leutt vnd guter keinem „haubtman lanndschreiber pfleger lanndrichter richter statrichter noch kainem anderm weltli- „chem gewalt vndertenig sein dann allain vns vnd vnsern erben vnd nachkomen als iren stifftern „vnd herren vnd von solicher gerechtikeit vnd schirmnuss wegen die wir vns vnsern erben „vnd nachkomend herren von Oesterreich behalten vnd verschreiben zu vnserr stifft mainen wir „doch nicht daz wir noch kainer vnsrer erbn vnd nachkomend kain gewalt oder gerechtikeit „sol an kainer wal haben weder seczen, noch entseczen, sunder wann das not tut durch tod „der ebbte des benanten klosters so sol der convent des benantn kloster erwellen vnder in, oder „anders wo. ain abbt nach innhaltung geistlicher recht vnd auch gesecz vnd gewonheit irs or- „dens von vns vnd vnsern erben nachkomend vngehindert, auch seczen vnd wella wir daz ain „iglicher abbt des vorgenanten klosters vnser vnd vnserer erben vnd nachkomen rate sein, vnd „auch darczu gewondlich ayd tun sol, er sol auch alle seine briefe es sein sendbrief oder hant- „uestn mit rotem wachs versigeln vnd des geprauchen zu allen sein vnd seins goczhaws vnd „andern sachen an allen ennden"... Pön 100 Mark Gold. fol. 196 ist ein lat. Concept dieses Stiftbriefs. N. 195. Oest. Topographie (v. Stelzhammer) XIV. 155. Pez. Anecd. VI. III. 303.
1619	April 5.	Neustadt.	stiftet an der Pfarrkirche zu St. Ulrich zu Wiener-Neustadt ausser dem Neukirchnerthore eine Propstey mit weltlichen Chorherren nach der Regel des heil. Augustins (bis zur Erbauung einer neuen Kirche). Der Propst und das Convent erhielten die Lehenschaft über die Pfarrkirche auf der Burg im Ennsthale, die Corporis Christi-Capelle in der Burg zu Neustadt, beyde mit allen Renten, dann die Unterthanen und Güter der abgebrochenen Veste Grimmenstein, 20 Pfund Wienerpfenninge aus dem Gerichte zu Neustadt und zwey Mühlen als Dotation. — Propst, Dechant, 11 Chorherren. Von diesen Einkünften soll der Propst 50 Pfund Wienerpfenning, der Dechant 30 und jeder Chorherr 20 Gulden ungr. oder Ducaten jährlich beziehen. Pez, Anecd. VI. (III. 293.) Böheim, Gesch. v. Neust. I. 117. Kirchl. Topographie von Oest. XII. 49.
1620	— 5.	—	befreyt dasselbe Chorherren-Stift von allen Mauthen, Zollen und andern Beschwerungen, und vom Stadtgerichte, legt dem Propste die Würde eines landesfürstlichen Rathes bey, und erlaubt demselben, mit rothem Wachs zu siegeln. Geh. H.-Archiv.
1621	— 7.	—	verleiht dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Königstein, und Walthern von Eppenstein, Herrn zu Bruberg, Gebrüdern, die Reichslehen: „den teil so ir „vater selig an dem newenstellin zu Minczenberg gehabt hat, it. Kunigstain das „sloss, it. fünf huben lannds zu Nydernerlebach gelegn, it. ain tail am fare am „heubt obendig Mencz, it. iren tail an aim drittail eins thorniss zu Cappelle, it. iren „tail an dem weggelde zu Buczpach, it. den Mürlegrunt mit aller seiner zuge- „hörunge"... Auch bestätigt er ihre Privilegien. N. 172.

Nro.	1444.		
1622	April 15.	Neustadt.	bestätigt die Privilegien der Propstey Spital am Piern, welche seine Vorfahren ihr ertheilten. Geh. H.-Archiv.
1623	— 17.	—	verleiht den Bürgern und Inwohnern zu Windischgarsten (Unterthanen der Propstey Spital) auf Bitte des Dechants und Capitels einen Wochenmarkt alle Dienstage. Archiv zu Spital.
1624	— 18.	—	vergönnet den drey Söhnen des verstorbenen Grafen Wilhelm zu Hennenberg, Wilhelm, Hanns und Berchtold, ihre Lehen ohne „empfahung" zu gebrauchen, bis sie zu solchen Jahren kommen, dass sie die selber empfahen mögen. „wir „haben auch irem haubtman Heinrichn von Stain zu Lebenstain den ban vber „das blut zu richten verlihen".. N. 172.
1625	— 23.	—	verleiht dem Marquart Brisacher einen Hof zu Huttenswiler, den er von Albrecht von Clingenberg an sich gekauft hat. N. 172.
1626	(s. d.)	—	bestätigt den Brief K. Carls IV., wodurch der Dechant und das Capitel der St. Andreaskirche zu Cölln von allen Zöllen und Mauthen befreyt werden. N. 173.
1627	— 28.	Wien.	bestätigt den Johann Giskra von Brandeis, welcher von der Königin Elisabeth zum General-Capitän K. Ladislaus in Ungarn war gemacht worden, als solchen. „Ita videlicet quod prefatus capitaneus possit et valeat exolvere et redimere quecunque „castra civitates officia redditus proventus et possessiones quascunque per prefatam reginam „impignorata seu impignoratas seu quocunque alio titulo alienatas. Similiter quoque alia que„cunque bona que tenerentur per quoscunque sine inscriptione seu titulo repetendi redimendi „exolvendi se de illis intromittendi tenendi et ad utilitatem prefati patruelis nostri conservandi „regendi et in aliis que honorem et comodum prefati patruelis nostri de eo confidenciam geri„mus specialem, adhortantes districte ex parte prefati patruelis nostri universos et singulos „subditos et fideles suos in regno Hungarie prenotato, quatenus prefato capitaneo in huiusmodi „exolucione et etiam assecutione bonorum huiusmodi et in aliis quibuscunque honorem et utili„tatem ipsius patruelis nostri concernentibus obediant et pareant prout de eis indubie confidimus „secus non facturi quouismodo etc." N. 172.
1628	— 29.	—	verleiht dem Johann, Herrn zu Abensperg, Blutbann, Wildbahn, Mannschaften, Stock und Galgen zu Abensperg, zu Ranndeck, zu Altmanstain, zu Rore, und bestätigt seine Privilegien; auch ertheilt er ihm die Erlaubniss, mit rothem Wachs zu siegeln. N. 177.
1629	— 30.	—	erlässt einen Gerichtsbrief zu Gunsten des Grafen Johann von Schaumberg gegen den Grafen Heinrich von Görtz. N. 197. v. Anhang.
1630	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Steinach in der Würzburger-Diöcese. N. 187.
1631	—	—	verleiht dem Berchtold von Sachssenheim den Blutbann in seinem Dorf und Gericht zu Grossen-Sachssenheim. N. 197.
1632	—	—	erhebt, auf Vorstellung und Bitte seines Bruders Herzog Albrecht, das Schloss Hohenberg mit seinen Zugehörungen zu einer Herrschaft, und bewilligt, dass sich Friedrich von Hohenberg und seine Erben Herren von Hohenberg schreiben dürfen. „weil sy von dem geschlecht vnd stamme der herrschaft Steir ob der Enns herab in diss „land mit auswechsel zu den geslossen Altenburg vnd Hohenstauff komen sind, vnd weil sy „auch das slos Hohemberg gepawet vnd erhaben haben".. N. 197.
1633	May 1.	—	gibt dem Grafen Johann von Werdenberg, Herrn zu Heiligenberg, die Freyheit, zu Uldingen an dem Bodensee einen Wochenmarkt alle Donnerstag und zwey Jahrmärkte am St. Jörgen- und am Simon und Juda-Tag halten zu lassen. N. 178.
1634	— 4.	—	gibt dem Bernhard Prawn und seinem Sohne die Veste und Herrschaft Franberg in Pflegweise auf ihre Lebenszeit, laut Pflegereverses derselben. Geh. H.-Archiv.
1635	— 4.	—	verleiht dem Pilgrin von Hödorff auf Intercession Heinrichs, Bischofs von Constanz, den Blutbann, die Münze und die Zölle zu Tungen von Reichswegen, da er dieselben sammt dem Schlosse Tungen in Leibgedingsweise an sich gebracht hat. N. 177.
1636	— 6.	—	verleiht für sich und als Vormund K. Ladislaus P („den wir innhaben") der Margareth, Hausfrau des Erhart Drugsezz zu Schewhenstain, „newn phund vnd funf „vnd sibenczig phenning gelts gelegen zu Schadendorf auf behaustn gutern „veldlehen vnd vberlenndekchern item ganczen zehend auf newnthalben vnd

Nro.	1444.		
			„vierczig jeuch vberlenndekchern ainem weingartn vnd anderthalb vnd sechczig „jeuchen ackers alles zu Schadendorf gelegen" und Lehen des Fürstenthums Oesterreich, welche Stücke ihr Bruder Urban Huntshaimer ihr verkauft und dem König aufgesandt hat. Geh. H.-Archiv.
1637	May 6.	Wien.	verleiht derselben Margareth von Schewhenstain, als Gerhab der jungen Grafen von Montfort, sechs Pfund Pfenning Gülte zu Schadendorf, Montfortischer Lehenschaft. Geh. H.-Archiv.
1638	— 7.	—	verleiht als Vormund K. Ladislaus P. dem Peter Auer, Bürger zu Ybbs, 50 Pfenning Gülte auf einem Gute „am Voczenperg ze nachst ob Scharlarewt" bey Ybbs in der Pfarre St. Martin, die er von dem Simon Pucher, Bürger zu Ybbs, erkaufte. Archiv zu Ybbs.
1639	— 8.	—	gibt dem Kloster Neuberg (in Steyermark) einen Privilegienbrief (sub bulla aurea). Angef. bey Koptick, Hist. Hospital. (Cerewald) 1735. p. 15.
1640	— 8.	—	Die Stadt Wien trägt dem K. Friedrich mehrere Beschwerden vor, um deren Abhülfe sie bittet; Verzögerung der Gerichte, Erbschaftsansprüche, Bürgerrechtsbehauptung einer Witwe, Freyheiten einiger Bürger, die der König zu Dienern aufgenommen, und Freyheiten der Fremden betreffend. Kollar's Anal. Vindob. II. 1217.
1641	— 9.	—	K. Friedrich gibt dem Simon von Boeitschett einen Dienstbrief nebst Geleite. N. 197.
1642	— 12.	—	bestätigt den Repressalienbrief, welchen Heinrich Heyden von Wien, der von der Königin Elisabeth von Ungarn nach Florenz zum Einkauf von Stoffen („ad coëmendos aureos ac syriceos pannos") mit einer Summe von 1200 Venetianer-Ducaten und 3 Stangen Gold („tribusque peciis auri ad valorem 650 ducatorum „similium") war geschickt, aber von den Bolognesern unter Wegs beraubt worden, gegen die Bologneser in seinen Staaten (Oesterreich) erhalten hatte, und dehnt ihn aufs ganze römische Reich aus. (K. Friedrich wollte sie anfangs friedlich ausgleichen, weil die Bologneser vorgaben, es sey der Raub nur Repressalie gewesen wegen eines Raubes, von einem gewissen Nobilis Roter an ihrem Mitbürger Hercules de Fantutiis begangen, wesshalb er ihnen Trident anwies, und zum Judex causae den Johannes de Comitaw, Electum Feltrensem et Gubernatorem Episcopatus Tridentini, aber die Bologneser waren nicht gekommen.) „— Volentes insuper quod postquam dictus Heinricus vel heredes prefati aut eorum no„minibus agentes aliqua bona dictorum Bononiensium arrestaverint indilate debeant arrestum „huiusmodi dictis Bononiensibus significare, ut si velint bona sic arrestata infra sex ebdomadas „a die intimationis sibi facte computandas redimere valeant. Lapsis vero prefatis ebdomadis si „nulla redemptio facta fuerit, liberum sit et licitum Heinrico ac heredibus prefatis per se vel „suos procuratores bona taliter sub arresto detenta ad se recipere et in suum usum atque uti„litatem convertere".. N. 179.
1643	— 15.	—	übergibt als Vormund K. Ladislaus P. den Gebrüdern Hanns und Leopold Neidegker von Rena die Veste Gors, welche sie mit seinem Willen eingelöst hatten, für 3300 Pfund Pfenning und 200 Gulden in Pfand- und Pflegweise. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XXXIX.)
1644	— 15.	—	befreyt das Kloster Neuberg von aller Steuer, wogegen dasselbe schuldig seyn soll, immer 30 Mönche zu unterhalten. Geh. H.-Archiv.
1645	— 21.	—	K. Friedrich und sein Bruder Herzog Albrecht schliessen einen zweyjährigen Waffenstillstand mit K. Wladislaus von Polen und Ungarn. N. 200. v. Anhang.
1646	— 24.	—	Peter Tannperger, Stadtrichter zu Hainburg, bekennt, dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., 62 Pfund 42 Pfenning schwarzer Münze von den Aemtern Hainburg und Mistelbach her schuldig zu seyn. Geh. H.-Archiv.
1647	— 25.	—	K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus dem Caspar Schlick für eine von K. Albrecht II. herrührende Schuld von 10,000 Gulden (ungrisch und Ducaten) einen Pfandbrief über jährliche 600 Gulden ungrisch und Ducaten zu Klosterneuburg, und über das Schloss Grewtschenstein ober Korneuburg mit 300 Pfund Wienerpfenning Burghut. Geh. H.-Archiv.

Nro.	1444.		
1648	May 25.	Wien.	befiehlt dem Thomas Wisennt, seinem Hubmeister in Oesterreich, da er den vom römischen K. Albrecht vorgehabten Tausch mit dem Frauenkloster zu Tulln wieder rückgängig gemacht hat, das Dorf Ried mit 10 Pfund Gülten auf dem Ungelt zu Tulln wieder zu seinen Handen zu nehmen, und dem Kloster den Markt Böhmisch-Krut wieder zurückzustellen, „was aber der obgenant vnser „lieber vetter kunig Albrecht von newem daselbs zu Behemischn Krud kaufft „hat, das vns zu dem fürstentumb Oesterreich zugehoret das solt du haltn zu „vnsern handn".. „— als vnser lieber vetter kunig Albrecht loblicher gedechtnuss, ee er kunig ist worden „den erbern geistlichen vnsern lieben andechtigen n dem abbt vnd conuent zu der Guldeinkron „den kauff des hausz zu Krembs gelegn das ettwenn Nachloben des Juden daselbs ist gewesen so „si von dem abbt vnd conuent zu Wittingaw kaufft habent, mit seim brieue bestett hat das mit „seiner zugehörung aller vordrung frey innzuhaben vnd irs gotshauss pawwein darinne zu ver„tun vnd zu verkauffen nach allen irn notdurfften vnd damit zu handeln vnd zetun als mit an„derm des obgenanten irs gotshaus gut, an alle irrung vnd hindernusz, desselben vnsers vet„tern brieue si aber verloren haben als vns ist furbracht. Geh. H.-Archiv.
1650	— 28.	—	erlässt einen Schiedspruch zwischen den Färbern und Hutmachern zu Wien. Hormayr, Gesch. v. Wien. II. 103.
1651	— 28.	—	antwortet den Wienern auf ihre Beschwerden, die sie ihm unterm 8. May dieses Jahres eingereicht hatten, und bestimmt besonders, dass die Bürger, welche seine Diener sind, doch dem Stadtgerichte unterworfen seyn sollen, und dass die Fremden nicht die Privilegien der Wiener durch ihren Handel verletzen. „— Von erst, das ain gast mit dem andern gast, vber jar in der stat ze Wienn, wider „solh gerechtikait nicht sol verkauffen oder kauffen, welherley kaufmanschaft das sey, nur „allein in den zwain jarmerkten, zu dem auffarttag, zu sand Kathreintag, als lang die wesent, „zu demselben zeiten mag ain gast mit dem andern gast, mit kauffen vnd verkauffen allerlay „kaufmanschaft vnd auch mit tuch versneiden mit der ellen wol gehanndeln, wie in das fugsam „ist, vnd sy der stat gehaben mugen. doch das solh versneiden mit der ellen in den gemainen „hütten am hof vnd nyndert anderswo beschech als von alter herkomen ist, vnd da man das vor „hat gehandlet, doch sunderlich vorbehalten vnd ausgenommen, das ain gast mit dem andern „gast weder in dem benanten zwain jarmerkten, noch auswendig derselben jarmerkt, kainerlay „wechsel oder kaufflag mit silber, gold vnd allerlay müuss nicht hab noch treib haimlich oder „offenlich in chain weis. wann wir in aynen, das die gest solh yetzgemelt hanndlung mit vnsern „burgern ze Wienn, die des nach alten herkömen recht haben, vnd nicht mit andern gesten „treiben vngeuerlich. es mugen auch vnser kaufleut vnd inwoner in Osterreich mit den gesten „in der stat zu Wienn vber jar gehandlen vnd von in kauffen, wes sy bedürffen, stukweis vnd „in den jarmerkten ellen vnd aintziger phenwert weis, wie in das geuelliclich ist, daran in „vnser burger ze Wienn nicht sullen irrung tun angeuerde. es ist auch vnser maynung, ob das „yemands vberfur, das wissentlich wer, der sol darumb gepessert werden an dem gut, damit „verhandlet wirdet, vnd in ander weg nach gelegenhait der sachen. vnd die ordnung sol auf „die nagsten zway iar von datum der zedel auf versuchung werund sein, vnd nach den zwain „iaren sol sy vnsern burgern vnd stat ze Wien an irn freihaiten vnuergriffen sein vngeuerlich, „vnd den burgern vnd gesten als verkundet werden, das sy sich darnach wissen zu richten".. v. Kollar's Anal. Vindob. II. 1220—1224.
1652	Juny 4.	(s. l.)	befiehlt der Stadt Linz, von dem Ungelt zu Linz und im Wachsenberger-Landgerichte, den sie inne hat, jährlich dem Rüdiger von Starhemberg, so lange er das Landmarschallamt verwesen wird, zu seinem Jahressold 150 Pfund Pfenning in vier Terminen (alle Quatember) zu geben. Geh. H.-Archiv.
1653	— 8.	Basel.	Das Concilium zu Basel ertheilt den Aebten des Cisterzienser-Klosters Neuberg in Ansehung K. Friedrichs, vorzüglichen Wohlthäters dieses Klosters, das Privilegium, Pontificalien zu gebrauchen und feyerlichen Segen zu ertheilen. Geh. H.-Archiv. v. Anhang.
1654	— 9.	(s. l.)	K. Friedrich weiset als Vormund K. Ladislaus dem Leopold Welser 200 Pfund Wienerpfenning an, von dem Ungelt zu Hintperg in zwey Jahren zu zahlen, welches derselbe in Bestand hat.

Nro.	1444.		
			„— als vnser getrewr Leupolt der Welser, vnser Pfleger ze Paden, zu merkleichen notdurften vnsers fürstentums Oesterreich zu vorgab, berait ausgericht vnd dargelihen hat zwaihundert pfunt wiennerpfenning".. Geh. H. Archiv.
1655	Juny 23.	(s. l.)	verweiset für sich und K. Ladislaus die Stadt Enns wegen 700 Pfund Wienerpfenning Darlehen, auf die Renten daselbst, die sie in Bestand hat, in zwey Jahren abzuziehen. Geh. H.-Archiv.
1656	— 25.	—	schlägt als Vormund K. Ladislaus dem Ulrich Sanndorfer zu Laa 800 Pfund Pfenning schwarzer Münze zu auf die Mauth und das Ungelt zu „Swechent vnd zu Vischamund", welche er für 1200 Pfund Wienerpfenning als Satz inne hat, und verspricht, dass in den nächsten zwey Jahren dieser Satz nicht gelöset werden soll. „— daz wir... schuldig worden sein vnd gellten sullen acht hundert pfunt guter pfenning „der swarzen Wienner münss die er durch vnserr vleissign bete willen zu vnsern vnd vnsers „fürstentums Oesterreich merklichn notdurfften berait dargelichen hat, vnd die vnserm lieben „getrewn Janen von Kreig, vnserm haubtman ze Drosendorff, nach vnserm geschäfft vnd emphelhnuss zu verwesung vnd behüttung vnsers gesloss Drosendorff, so er yecz zu vnsern als „vormunds vnd vnsers lieben vettern kunig Lasslawes hanndn innhat, geuallen sind".. Commissio domini Regis m. curie et magistro camere referentibus. Geh. H.-Archiv.
1657	— 30.	—	verpfändet dem Leopold Neidecker von Rena (Ranna), seinem Pfleger zu Gors, das Ungelt zu Gors, Horn, Wiltperg und Alotsteig für 1000 Gulden ungrisch und Ducaten, gegen Herausgebung jährlicher 400 Pfund schwarzer Münze, 300 Pfund für den Pfleger und 32 Pfund Wachtgeld (zu Gors), die übrigen 68 Pfund in die fürstliche Kammer. „Daz wir... schuldig worden sein vnd gelten sullen tausent guter wolgebegner guldein vnger vnd ducaten, die er vns yetz durch vnserr vleissigen gepete willen zu vnsern merklichen „nottürfften berait gelihen hat vnd die vns an vnserr geltschuld so wir vorczeiten zu vnsers „fürstentums Oesterreich notturfftn gelihen haben geuallen sind. dauon so haben wir in nach „billeiher dankchperkait hingelassen verphenndet vnd versaczt"... „geschech auch daz der vorgenant vnser vngelt mit seiner zugehörung in vorgeschribner „mass vngelöster in irr gewalt pelib. lenger dann vnser vesst vnd phleg zu Gors so sullen si „die vorgenanten drew hundert vnd zwai vnd dreissig phunt phenning burkhut vnd wachtgelt dann „ainem andern vnserm phleger zu Gors wer der ye zu zeiten sein wirdet vnd dem wir die schaffen. vnd die acht vnd sechczig phunt phenning die also werdent vbersteen als vor berürt ist „in vnser fürstleich kamer ze Oesterreich... jerleich raihen zu den vir Quatembern ydes jars, „als gewöndleich ist".. Commissio domini Regis per consilium magistro camere referente. Geh. H.-Archiv.
1658	July 4.	Neustadt.	bekennt für sich und Herzog Sigmund, dem Conrad von Kreig, königl. Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen, 2106 Pfund 23 Pfenning schwarze (Wiener) Münze schuldig zu seyn, und verpfändet ihm dafür die Veste und Herrschaft Starhemberg. Cod. im Geh. H.-Archiv.
1659	— 6.	—	ernennt den Georg von Herberstein (nebst andern) zum Anwalt in seinen Erbländern während seiner Abwesenheit. Kumar. II. 104.
1660	— 11.	Ofen.	K. Wladislaus schreibt an K. Friedrich wegen Beobachtung des von einigen Ungarn aus Unwissenheit gebrochenen Waffenstillstands. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XL.)
1661	— 13.	St. Pölten.	K. Friedrich gibt seinen Willen zu dem von seinem Bruder Herzog Albrecht vorgenommenen Verkauf des Amtes Uebelpach an Conrad den Pessnitzer, auf Wiederkauf. „— als der hochgeboren Albrecht auch herczog vnd graue der ieczgenanten iaunde vnser „lieber bruder vnd fürste, vnserm getrewen lieben Konraten dem Pessniczer vnd seinen erben „vnser vnd sein ambt Vblpach mit seiner zugehorung verkaufft hat vmb zwaitausent zwaihundert fumf vnd achzig guldein vnger vnd ducaten vnd vmb tausent phund vnd fumf schilling „wiennerphenning der swarczen münsz auf ainen widerkauf".. Geh. H.-Archiv.
1662	— 21.	(s. l.)	erlaubt der Stadt Linz die ihm geliehenen 300 Pfnnd Pfenning in 2 Jahren abzuziehen. „von den nutzn vnd rennten vnserr vngelt zu Lynncz vnd in Wechsenberger lautgericht, die „si in bestandsweis von vns habent".. Geh. H. Archiv.
1663	— 21.	Passau.	gibt dem Erzbischof Friedrich von Salzburg einen Schuldbrief über 4000 ungarische Goldgulden („zu vnsern notdurfften berait gelihen") die in einem

Nro.	1444.		
			Jahre dem Salzburgischen Viztum im Schlosse Leibniz zurückgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv.
1664	July 23.	Vilshofen.	verleiht dem Grafen Alram von Ortenberg die Grafschaft, das Schloss und den Blutbann daselbst. N. 200.
1665	(s. d.)	—	verleiht dem Hanns Layminger und seinen Brüdern den Blutbann in der Grafschaft Rotenegk. N. 201.
1666	— 29.	Regensb.	verleiht dem Heinrich Nothafft das Truchsessamt des Bisthums Regenspurg, „das „von vns vnd dem rich zu lehen rürt." N. 201.
1667	— 30.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Nieder Münster in Regenspurg. N. 200.
1668	— 30.	(s. l.)	überlässt der Stadt Linz das Ungelt daselbst für 450 Pfund, das Gericht für 40 Pfund und das Ungelt im Wachsenberger-Landgerichte für 125 Pfund Pfenning jährlich in Bestand auf zwey Jahre, also für eine Summe von 1230 Pfund Wienerpfenning. „— wer aber daz si icht sichtig scheden daran nemen es wer von vrleug pisezz oder von „welcherlay geprechen das geschech, der si vns, oder vnser amptleut mit guter kuntschaft „aigentlich beweisen mochtn, die sulln wir gnedichlich gen in erkennen".. Geh. H.-Archiv.
1669	August 1.	—	verweiset für sich und K. Ladislaus den Martin Pondorfer für 500 Pfund Wienerpfenning Darlehen auf das Ungelt zu Waidhofen und im Volkestorffer-Landgericht in zwey Jahren zu bezahlen. „als vnser getrewr mert der Pondorffer, vnser kastner zu Steir vnd vngelter zu Waid„hofen auf der Ibs vnd in Volkestorffer lantgericht, zu merkleichen notturfftn vnsers fürsten„tums Oesterreich zu vorgab berait ausgericht vnd dargelihen hat fumf hundert phunt Wienner„phenning".. Geh. H.-Archiv.
1670	— 7.	Nürnberg.	bestätigt die Privilegien der Stadt Schafhausen. „— doch vnschedlich vns vnd dem haws zu Osterreich an vnsern pfantschefften vnd „rechten".. O. F. 178.
1671	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Rheinfelden unter der nähmlichen Clausel. O. 178.
1672	— 8.	—	verleiht dem Friedrich Arnhover und Ulrich Schuczster von Altorff als Lehenträgern des Rathes und der Gemeinde von Altdorff vier Güter zu Pätenhouen unter Puckhaim gelegen, an die Capellmess zu Altdorff erkauft. N. 200.
1673	—	—	verleiht dem Fritz Arnhover von Altdorff, als einem Lehenträger seiner Hausfrau Elspet, und Hanns Hemerlins, seines Stiefsohnes, einen Hof, gelegen zu Ober-Ried, und zwey Wiesenflecke, die aus dem Rotenhofe zu Ober-Ried gekommen sind. N. 200.
1674	—	—	verleiht demselben ein Drittel des Zehends zu Hagenhawss klein und gross mit einem Fuder Zehend-Heues. N. 200.
1675	—	—	verleiht dem Andreas Tode zwey Weyher und gegen acht Morgen Feldes, genannt die Kamersleiten, mit allen Zugehörungen. N. 200.
1676	—	—	verleiht dem Hanns Tewrlein ein Gütlein, gelegen zu Lauffenholcz, das er von Fritz Kern, Bürger zu Nürnberg, erkauft hat, dann ein Gütlein zu Tauchersrewtt, das von seinem Vater erblich an ihn gekommen ist. N. 200.
1677	—	—	verleiht dem Niclas Völkel von Diepelsdorff einen Theil an dem Zehend zu Hormanstorff gelegen. N. 200.
1678	—	—	verleiht dem Peter Portner eine Wiese, genannt das Ried, bey vier Tagwerk, it. das Griess und das Obergriess, jedes zwey Tagwerk, it. „ain anger daby des funf „tagwerch ist, it. ain pewnde der vier jeuchart ist vnd ain angerl daby das alles „gelegen ist bey Swanbeck, it. zwey hofstet vnd zwey gartn auch zu Swanbeck, „die er von seinen vater erbte." N. 201.
1679	— 11.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Sulzbach, namentlich einen Brief von K. Wenzel. Dat. Prag den nächsten Sonnabend vor dem Obristentag 1416. 3 Briefe von K. Sigmund. Dat. Nürnberg 1431. St. Mathiastag, it. Dat. Basel 1434 nächsten Mittwoch vor St. Jorgentag, it. Dat. Regenspurg 1434. heil. Kreuz Exaltationistag. Aus K. Wenzels Brief: „Daz der berck der gelegen ist in der herschafft zu Sulczpach ge„nant der Falczberg zu derselbn herschafft zu Sulczbach gehoret, vnd wir wellen vnd mainen „das derselb berck hinfür bej der herschafft Sulczpach bliben sol allso daz wir noch vnsere er-

Nro.	1444.		
			„ben vnd nachkomen kunig zu Beheim den egenanten pergk von der obgenanten herschafft Sulcz-„pach nicht geben noch verlihen sollen noch wellen in dhein weis“.. Aus dem 1. Sigmund'schen: „auch haben wir in die besunder gnad getan vnd tun in die in „krafft disz briefs das nyemands wer der sey kein eysenerczt suchen oder arbaiten sol in der „herschafft vnd landt daz zu Sulzbach gehort er sein dann ein gesessner burger zu Sulczpach „vnd ob das were das yemands in seinen wisen oder eckern eysenerczt funde, oder sie in ye-„mands ekern oder wysen eysenerczt finden wurden so sol man den in der erbe oder eygn man „das finden wurd ein redlich widerlegung tun vmb solich ir erbe oder eygen nach fromer ge-„sessner leute schaczung vngeuerlich, vnd die benanten von Sulczpach sulln alsdann desselben „eysenerczt arbaiten vnd des geniessen vnd geprauchen als anders irs eysenerczs von aller „menielich vngehindert“.. Im 2. Briefe ist eine Bestätigung eines Briefes von K. Carl IV. Dat. Straubingen 1354. Mitt woch nach St. Michelstag, und des Bestätigungsbriefes von K. Wenzel. Dat. Pilsen 1395. Montag vor Maria Magdalena. — Aus dem Briefe K. Carls IV.: „daz sie in allen vnd besundern „vnsern vnd des richs vnd des kunigrichs zu Beheim steten mit aller irer kaufmanschacz on „allen zollen frey vnd ledig farn sullen vnd mogen“.. Aus dem 3. Briefe K. Sigmunds: „daz sie furbasser derselben strasse auf dem wasser (auf „der Vilsse vnd auf der Nabe) von Amberg bisz gen Regenspurg vnd wider von Regenspurg „bisz gen Amberg geprauchen vnd darauff faren vnd furen lassen sullen vnd mogen mit irem „ercztcysen vnd andrer kauffmanschafft in aller masz als die von Amberg bisher getan haben „vnd noch tun vngehindert von den von Amberg vnd menniclich an schutte an wege an stege, „an wasserfallen vnd an den scheffen bey der peen zwainczig marck geldes zu verliessen wer „sie daran hinderte“.. N. 179.
1680	August 12.	Nürnberg.	verleiht dem „Hanns Heczelsdorffer zum Prannde“ und seinen Brüdern Stephan, Conrad und Sebald folgende Güter: „zwey guter vnd sechs tagwerck wismats „darzu gehorend vnd einen garten auf ain tagwerk wismats dreyzehen morgen „ackers vnd ein kleins grablin das vmb das haws gat alles zu Kirchensittenbach „gelegen von reichs wegen, die von iren vordern auf sie komen sind. item ein „lehen vnd ein manschafft die sy furbas andern mannen für frey ledigs lehen „leihen mogen, die sy von Wolffram von Egglofstein vnd die derselb Wolffram „erclagt vnd eruolgt hat auf das lanndgericht zu Nüremberg die vorczitn Frid-„richs vnd Hermans der Rindersmul gebruder gewesen sind mit aller ihrer zu-„gehor.“ N. 181.
1681	— 12.	—	Lit. Palatinatus pro nobili et egregio viro Bertrando Marna Sacri Lateranensis Palatii comite. O. 193.
1682	— 12.	—	Item „vermerckt die lehen die von hannde verlihen sind an Mittichen ze Nüremberg „nach Laurencientag anno domini etc. XLiiij.“ „Item Pogolt von Heuchlingen 3 tagwerch wismats die auf Heuchlingerperg gelegen.“ (Eritag nach Laur.) „Item der Werndlin zu Heuchling ein acker zu Heuchling auf dem Sanntpühel gelegen, it. ein acker „ vor dem Erllo.“ „Item Kunigund Huberin it. 3 ecker die sind gelegen zu Heuchling an dem Birsteig vnder dem steig „an dem steig und der dritt auf dem Heuchlingerperg.“ „Item Kunigund Merckelschusterin von Lauff hat ein halbtagwerck wysmats vnd ein halbn morgen „ackers gelegen bej den sichhaws zu Lauff.“ „Item Fritz Hofmann von Obern Schelbach it. ein halber morgen ob Oberschellenpach an dem Ge-„schaiderperg.“ „Item Albrechten Rauch von Perpach verlichen 2 acker gelegen vor Plech auf der eben.“ „Item Hanns Weigenhuler von Heuchlingen hat ein gutlein empfangen darczu zu Heuchlingen.“ „Item Hannsen Reyssen von Weczendorff bej Lauff gelegen verlichen 2 morgen ackers auch zu Heuch-„lingen der eine genannt auf dem Sanntpühel der ander genannt der Pinczakher die an 3 fle-„cken gelegen sind.“ „Item Hanns Khün von Heuchlingen verlihen 6 morgen holz vnd velds gelegen auf dem perg vnd an „dem perg mer 1 1/2 morgen ackers gelegen an der Rewt zu Heuchlingen.“ „Item Hannsen Smid von Denuwerg verlihen 2 morgen ackers gelegen daselbst zu dem Denwerg.“ „Item Hannsen Pawr verlihen ain zehentlein aus der widem gross vnd klein zum Latershof das „gultper ist zu der Seligen Porten.“ „Item Merttein Bischoff von Lauff verlihen ain morgen ackers gelegen vnderhalb Ruckesdorff.“ „Item Vlrich Wernhirss verlihen ain schechlin holcz am Wehersperg genant der Pernloch.“ „Item Hanns Mayr von Lauff hat 5 virtail wismats die gelegen sind an dem Judensee vnd 1/2 tag-„werk wismats gelegen auf der Heuchlinger aw, ein kleins eckerlein bej Heuchlingen gelegen „vnd 3 ackerlein zwischen Lauf vnd Heuchling.“

Nro. 1444.

„Item Hannsen Gruntakker verlihen ain tagwerch wismats gelegen in der Pernklingen vnd ain „tagwerch wismats hinder dem Hag vnd 9 morgen ackers gelegen auf dem Geschederperg."

„Item Werndlin Hirsman von dem klein Geschaid verlihen 1/2 morgen ackers gelegen vor dem Hag „bey Eschenaw."

„Item Clausen Wirt zu Lauffen verlihen ain morgen ackers gelegen am Nüczelsperg by Lauffn."

„Item Haincz Tewrr von Tauchersrewtt verlihen 1 1/2 morgen ackers vnd 2 tagwerch herbst- „wismats."

„Item Peter Hagk zum Brannndt gesessen verlihen in lehenweis 3 gewennt ackers gelegen an der „Eren wisen vnd geet an das klain Geschaid."

„Item Ott Sant Rock von Leynburgk verlihen 6 pett ackers gelegen zu Weygenhouen vnd 6 tag- „werch wismats gelegen ob der Heynleins mul vnd was sust auf des richs poden gelegen ist."

„Item Eberlin Prugkner verlihen 1/2 gutlin zu Mitelburg gelegen."

„Item Heinczen Prundling, Wolfh. Smid vnd Herman Pemer von Hersprugk 1/2 gütlein zu Mittel- „burg gelegen das Fricz Vöchter sel. burger zu Hersprugk dem spital daselbs lautterleich durch „gots willen aufgeben vnd geschafft hat."

„Item Hannsen vnd Göczen gebrüdern den Reyssern von Weczendorff bey Lauff gelegen 4 tagwerk „wismats gelegen zu Heuchlingen gen. die herbstwyse oberhalb Lauff mit einer hofreid vnd zwen „morgen acker daselbs zu Heuchlingen an drein flecken gelegen."

„Item Vlreich Hofmann von Obernschellnpach verlihen 1 1/2 morgen ackers gelegen vnder dem Ge- „schaid bej dem Schickenpawm."

„Item Hanns Seydelman von Lauffen verlihen 2 acker gelegen bej dem pawmgarten zu Rotlin vnd „bej der Laymgruben."

„Item Friczen Schenck von Geyern ist verlihen die vogtey zu Seyferssholcz vnd Weyckmonstorff."

„Item Heinczen Rabnolt verlihen einen hofe gelegen yu Erlastegen."

„Item Cunczen Fechter von Sitenbach 1/2 gütlein zu Mitelburg."

„Item Gocz Hofman vom grossen Geschaid ain tagwerk wismads ligt zwischen dem Geschaid vnd „Hersperg neben der strass."

„Item Wenzlawen Ortolff vom Altenstein vnd Heinrich Pewrlein beyde bürger zu Nüremberg ver- „lihen den frien ambthoff zu Wenndelstein mitsampt den welden vnd holczern genant Drossen- „loch die awe der aichenstock stokech, Droppersloch vnd ander schäch darczu, auch das Pu- „hellehen."

„Item Herman Richter von Eschenaw verlihen 1/2 tagwerk der Gaysshort wisen zum grossen Ge- „schaide an der Prantwisen gelegen.

„Item Cunz Hertel von Wenndel verlihen ain tagwerk wisen gelegen zu Wenndelstain hinder der „kirchen zwischen der Altach vnd der Swarczach."

„Item Ott Tugend von Lauff hat 2 selden gütlein gelegen zu Heuchlingen bey Lauff vnd 2 wis- „flecken darbei gelegen genant die Pug- vnd die Loewise und 2 eckerlin dabej gelegen."

„Item Orttel Stettenberger zu Weyczendorff gelegen bej Lauff hat 4 ecker (bey 3 morgen) und ain „tagwerk wisen vnd 1/2 stadel auch zu Heuchling gelegen."

„Item Fritz Newssesser vnd seinem bruder verlihen ob Seytelpach ain tagwerk wysen die heyst Geuch „vnd ist in Newnkirchen gepfert zu dem Closter."

„Item Fritz Smalcz von Hersprugg verlihen 5 sumer korns gelegen in der Hegen."

„Item Orttlin Stettenberger zu Weyczdorff 4 tagwerk wysen auf der hofwisen gelegen vnd ain „acker gelegen an der Rot."

„Item Hannsen Singer von Apfaltern verlihen 2 tagwerk wismats gelegen im Erlach genant zu „Apfalter."

„Item VII Pawr von Vorchaim verlihen ain tagwerk wismats gelegen im Hacke zwischen Eschenbach „vnd Apfaltern."

„Item Vlreich Mater von Elterstorff verlihen ain morgen ackers gelegen zu der kleyn Gryndlach „bey der Kunigsmul."

„Item Lienhart Haincz Geronimus die Rumel von Nüremberg haben empfangen ein gut zu Swerczenlo „it. ein seldengütlein zu Trawczkirchen."

„Item Herman Flechsing burger zu Hersprugk ein gut zu Vttlingen verlihen."

„Item dem rat vnd burgern der stat Hersprugk ain drittail ains hofs zu Hohenhassloch gelegen, den „Heincz Schusterynne sel. zu stifftung einer messe in vnserer frawnkirchen zu Hersprugk ver- „macht vnd darczu könig Sigmund seinen willn gegeben hat."

„Item Otten Marsch zu klain Grundlach 4 tagwerk wisen vnder der hutwisen gelegen vnd 6 morgen „ackers auch daselbs gelegen."

„Item die nachgeschriben lehen hab ich Erasm von Praitenstein empfangen von dem rich."

„Item die lehen sind gelegen am meisten tail vmb Nüremberg vnd zwischen Hersprugk vnd vmb „Lauff vnd wo die daselbs liegen ongeuerde vnd die herlickeit vber den wildpann als die von „Praitenstein vor gehabt haben vnd noch haben."

„Item Cunczen Hilprant verlihen ein gutlin gilt jerlich 1/2 fl. zway herbsthuner vnd ein vasnachthun „vnd 2 tagwerch wismats der Herrnwise zu Prugg gelegen."

Nro.	1444.		
			„Item Vlrich Vogel verlihen 1/2 tail des hofs zum Stainigen wasser gelegen (g. Freitag vor Ma-„theustag 1449).“
			„Item Fricz Stromer von Awrpach verlihen den 1/2 tail des hofs zum Stainigen wasser.“
			„Item Heincz Smid von Eschelbach ist verlihen das zehenntlin zu Artelshouen.“
			„Item Jacob Struperger zu Rasch it. das purckstal zu Rasch also das mit dem graben begriffen „ist vnd ain hof mit 3 tagwerku wismats vnd ein drittail ains zehenden zu Hilczhouen, item „die kirchtagrechtt daselbs die schmitstat vnd die tafer vnd die flurrecht item zu Swerczenpach „auch die schmitstat vnd die tefer vnd der pattstuben recht item vnd newn pett ackers vnd „ain hof vnd 3 tagwerk wismats.“
			„Item Cunz Pecz von Lauff verlihen 1/4 eins wisflecken gelegen an der Pegnicz bei der Nessenaw „genant an der Kere.“
			„Item Fricz Scheuk von Geyern hat empfüngen die vogtey zu Seyfersholcz vnd Wenkmonstorff.“
			„Item Gerhart Vezlinger verlihen den zehenden zu Raygenheim etc.“
			„Item Heinrich Alvolk von kleynen Gryndlach 4 tagwerk wisen vnd 10 morgen ackers an einem „strich aneinandergelegen hinab gen der kunigsmulen zu klaynen Krindloch etc.“
			„Item Conrad Vichperger von Herspruck und Ulrich Wernher von Lauff haben empfangen den ze-„hende zu Dickersperck.“
			„Item Jörgen von Walrad g. Fridmanstorff.“
			„Item Hanns Praittenstain ist verlihen das vorder sloss zu Praitenstein das halsgericht vnd die „wiltpann daselbs.“
			„Item Barthol. Lincken verlihen den zehenden zu Praytenloch vnd zu Awraw.“
			„Item Peter Helchner ein gütlin zu Feucht bey Nüremberg do der Hutt aufsiczet.“
			„Item Eberharten Waybler von Redorff verlihen 1/2 tail des hofs zu Anwannda gelegen den er von „Hannsen Hawgen burger zu Nüremberg gekaufft vnd jerlich giltet 6 sumer vnd ein virtail „korns. ein virtail waiczens 5 kese zu pfingsten funf kese zu weichnachten 60 ayr zu ostern „vnd 2 herbsthuner vnd 2 vasnachthuner.“
1683	August 13.	Nürnberg.	K. Friedrich schreibt dem Erzbischof Dietrich von Mainz, und fordert ihn dringend auf, zum Reichstage, auf dem die wichtige Angelegenheit der Kircheneinheit verhandelt wird, ehestens zu kommen, da er seine Entschuldigung wegen der „Armeniaken“ nicht gelten lassen kann. Gudenus, Cod. dipl. IV. 288. (1445 ist dort gefehlt.)
1684	— 14.	—	verleiht dem Ritter Paul Haller ein Sechstel an der Behausung zum Ziegelstein bey Nürnberg gelegen, mit seinen Nutzen sammt dem Felde in dem See, die er von seinem Bruder Christian gekauft hat. O. 212.
1685	— 14.	—	bestätigt die Privilegien (Margarethe von Holczingen, Aebtissin) des Cisterzienserinnen-Klosters zu „Zymern“ im Bisthum Augsburg. Pön 20 Mark Gold. „— wir wellen vnd erlauben in auch von vnsern kuniglichen gewalt das dieselb abbtessin „vnd convent oder ir nachkomen allwege macht haben solln inen ein vogt oder schirmer zu ne-„men vnd denselben auch wenn sy wellen zu verkern vnd ein andern zu kyesen der in dann „eben ist als offt sy das bedunckt, ir vnd irs goczhaws nucz vnd notdurfft sein der sie ir „armleutt vnd guter von vnsern vnd des richs wegen bej allen vnd iglichen iren gnaden frihai-„ten guten gewonheitn briefen privilegien vnd hantvesten vesticlichen hanthabn vnd in alln iren „sachen vnd geschefftn vertaydingen vnd versprechen vnd vor allem gewalt vnd vnrecht getruli-„chen schuczen vnd schirmen sol. wir wellen auch ob derselb ir vogt oder schirmer krieg hette „oder gewunne, oder das sust krieg vnd veintschafft waren an den enden do das goczhaws „oder seine guter gelegen sind vnd die auch von dem goczhaws wegen nicht herrurten, daz „dann dasselb goczhaws vnd was darczu gehort an leuten vnd gutern darinn nicht sullen ge-„wandt noch begriffen sein, sunderlich aber von menniclich darunder vnbeschedigt belibn. wir „wellen vnd seczen auch vmb was oder welicherlay sachen die egenant ebbtissin vnd convent „oder ir nachkomen sich glicher pillicher rechten erbieten für vns oder iren schirmer das man „sie daby lasse bliben vnd von iren armenluten auch recht genomen werd an den enden dahin „sy zw recht gewidemt sein vnd gehorend vnd das nyemand sie noch ir guter vber solichs fur „kein hofgericht, lanndtgericht oder ander gericht furladen vnd auch kein richter der solichs „erinnert wirdet daruber richten oder recht geen lassen sol, vsgenomen die stuck allein die „hohen gericht antreffend ouch schaffen wir vnd ist vnser ernstliche maynung, das derselb vogt „oder schirmer den sy habend oder nemen werden, noch sust yemand anders wie der genant „ist das egenant vnser goczhaws vnd was darczu gehort leut vnd gut weder mit kostung dinsten „stewrn frid schaczung noch andern beswerungn wie die gesein vnd geschehn mugen nicht „sullen vberlegn noch beladen... nachdem vnd dann dasselb goczhaws yedoch in vnser vnd des „richs kamery gehört“.. O. 178.
1686	— 14.	—	bestätigt dem Conrad, Herrn zu Haydeck, seine Privilegien, besonders die von K. Carl IV., Wenzel und Sigmund, und verleiht ihm seine Lehen. O. 180.

Nro.	1444.		
1687	August 14.	Nürnberg.	bestätigt der Stadt Friedberg einen inserirten Brief K. Carls IV. Dat. Nüremberg, St. Georgitag 1350, worin derselbe der Stadt die Freyheit gibt, dass sie nur vor ihrem Reichs-Amtmann beklagt werden könne. Pön 100 Mark Gold. („Data Franckfordie sub majestate an vnserer liebn frawn abent assumptionis xliiij.") O. 220. Ist ein Verstoss.
1688	— 15.	—	erlaubt, dass der Erzbischof Jacob von Trier, seine Nachfolger und das Stift Trier, oder wem sie es überlassen, zu ewigen Zeiten bey dem Zolle am Rhein zu Engers oder da, wo derselbe hin verlegt würde, über den jetzigen Zoll „zween „gute alte königs tornosse von jedem fuder weins vnd von andern kaufmans- „waaren nach markzahl nemen mögen".. Pön 100 Mark Gold. O. 183.
1689	— 18.	—	bestätigt dem Benedictiner-Kloster zum H. Salvator zu Milstatt in Kärnthen die Privilegien, die es von seinen Vorfahren erhalten hatte. Geh. H.-Archiv, auch O. 184.
1690	— 18.	—	bestätigt dem Ytel Westernach für das Dorf Tischingen, das er an sich gekauft hat, die Briefe, welche Herdegen von Kaczenstain vom K. Carl IV. und Georg von Kaczenstein vom K. Sigmund bekommen haben, über den Wochenmarkt, Jahrmarkt, Stock und Galgen in dem besagten Dorf. O. 188.
1691	— 19.	—	gibt dem Volrat, Günther und Gebhart (Vettern), Grafen und Herren von Mansfeld, einen Lehenbrief über ihre Güter. „nemlich an disen hernach geschribn gütern greniczen scheidungen in felden oder dorfstete „gelegen vnd nemlich auss dem Salczensee bis an das dorff Hernberg von Hornbergk biss an „das dorff Schernbergk von Schernbergk biss an das closter von Settichinbach von Settichinbach „bis an den munichhofe Swinswenden von Swinswenden biss an den walde Crumenhaim den „Crumenhayn all vmb hin biss an das dorff Emptilo biss an die houe Erczkerade den pusch den „garten vnd das holcz genannt die Ebbtissin all vmb hin biss an die dörffer Liechtenhain die „dörffer Liechtenhain all vmb hin mit gehulcze vnd mit welden die darczu gehoren biss an die „Gattenmule vnd an das wasser die Wipper, die Wyper nyder biss an den hof Borgkoner von „Borgkoner biss an das Welsholcz, das Welsholcz all vmb hin biss an das dorff Gerbstete von Gerb- „steten biss an das wasser die Slencz, die Slencz nider biss an die Sale, die Sale vff biss an „das wasser die Saleze, die Saleze auff biss wider in den Gesalczensee vnd das bergwerck vnd „bergkgerichte, bynnen den zugehorungen der slosse Arnstein vnd Ramelbergk, vnd das slos „Morungen mit dem bergkwerch vnd mit aller seiner zugehörung vnd das werntlich gericht in „den dorffern Ernenstete vnd Helffte vnd zweliff hufen in dem feld Closewicz vnd was sy an „andern gutern mit recht von vns vnd dem riche zu lehen haben sollen".. O. 180.
1692	— 20.	—	bestätigt dem Kloster zu Millstatt in der Salzburger-Diöcese die Freyung „als weit „vnd brait das mit hofe vnd mawr vmbfangen ist." „— meynen seczen vnd wollen daz das benant gotshaws derselben freyung gebrauchen solle „vnd möge in aller masse als ander gefürsten freyungen doselbs vmb recht vnd herkomen ist „von allermeniglich vngehindert".. „— Ad mandatum d. Regis D. Gaspare Cancellario referente Hermannus Hecht".. Geh. H. Arch.
1693	— 20.	—	bestätigt die Freyheiten der Juden zu Regenspurg „die pfanndt sein vnser oheim „der herczogen von Bairn." O. 180.
1694	— 20.	—	verlangt wiederholt vom Propst, Dechant und Capitel der jüngern St. Peterskirche zu Strassburg für seinen Caplan Andreas Roter ein Canonicat und Präbende, da er die erste Bitte für Franz Offenburg, Canonicus von Constanz aufs neue zurücknimmt, nachdem er dieselbe schon früher für ungültig erklärt hatte. (Einige Capitularen hatten diese Einwendung gemacht.) O. 180.
1695	— 20.	—	bestätigt der Stadt Nürnberg folgende Lehen: „Den walde bey Nüremberg auf dem launde der seyten sand Sebaltspfarr gelegen vnd alle „recht an vnd auff demselben walde mitsampt dem Scheffhoue genant Kaczenloch vorstgerichte, „erbuorstern, vorstern, vorstrechten, holczrechten, holczkorn zeidlern, zeydelgutern etc. Item „den Nüremberger walde gelegen auf dem launde vnd der syten sand Lareneczenpfarr auch mit „alln vnd iglichen seinen zugehörungen. item zway drittail des schultheissenampts vnd gerichts „zu Nüremberg zehen pfunt pfenning jerliche gulte auf dem dritten drittail desselbn schultheis- „senampts vnd gerichts zu erbe vnd zehen pfunt pfenning jerlicher gult auff dem zol zu Nürem- „berg zu erbe etc. gehuldigt hat Karl Holczschuher".. O. 186.
1696	— 21.	—	bestätigt der Stadt Nürnberg als Lehen: „das ampt vnd fürrewte das ettwan die Waltströmer gehabt haben auf dem walde bey Nü „remberg zu der seyten der Peguicz auf dem launde darauff sand Laurenczenpfarr ligt, alslang

Nro.	1444.		
			„vnd wyte derselb wald vmb vnd vmb vnd durch vnd durch begriffen hat, auch das vorstampt „das ettwenn die vorstmeister auf demselben walde gehabt haben mit allen iren frihalten eren „rechten rennten nuczen gewonheiten vnd zugehörungen wie das genant ist, ob erden vnd vn- „der erden besucht vnd vnbesucht nichts ausgenomen“.. O. 186.
1697	August 21.	Nürnberg.	bestätigt der Stadt Nürnberg: „die burghut vnd hofstat mitsampt dem turnstuck ob der stat Nüremberg vnter dem Snibeln „turn bey des h. richs vesten, vnd darczu vierczehen phundt haller jerlichs vnd ewigs gelts „auss des reichs walde vnd furrewten bej Nüremberg in sand Larenczenpfarr gelegen, die darczu „gehorn, auch die behausung vnd hofstat zu Nüremberg auf der vesten als die vmbfangen vnd „begriffen haben zwischen sand Margarethen kirchen vnd des türndlins als man herab in die „stat geet“.. O. 186.
1698	— 21.	—	bestätigt der Stadt Nürnberg folgende Reichslehen: „die hofstet vnd burkstal bey des h. richs vesten ob Nüremberg darauff ettwann der burg- „grauen von Nüremberg vnd der von Prawneck behawsung gestannden sein mitsampt den tur- „nen allen gemewren gepewen vnd hofreiten vnd mit irem begriff inwenndig vnd auswenndig gen „der stat Nüremberg vnd auch gen dem velde die freyung, die auff derselbn burgstal ist die „pflegnuss vnd besliessung der porten bey derselbn burgkstal. das ampt vnd gericht auf derselbn „burgkstal vnd darczu gehörnden die zwen gerttenhewser vnd hofstete auswendig vnd vnder „derselbn burkstal geim velde der einen yecz Heincz Vorsterin vnd den andern Osanna die „Herlein inngehabt haben, die dorffere Werde mitsampt dem Dürrenhof Snyglingen Puch Snepffen- „rewt, vnd zum Hofleins item vier mulen nemlichen eine in der stat die ander bey der stat ge- „nant die papirmule die dritt zu Werde vnd die virde zu Snyglingn gelegen die lehenschaft der „vicarey auff dem burgkstal vnd auch das alles vnd iglichs“.. O. 187.
1699	— 23.	Siena.	Der Augustiner-Eremiten-Ordens-General ertheilt dem K. Friedrich einen Filiations-brief, wodurch er aller guten Werke des Ordens theilhaft wird. „Serenissimo et illustrissimo domino ac benefactori singularissimo, domino Federico dei „gratia Romanorum regi semper augusto. Duci Austrie, Stirie, Charintie, Crouarie. Regi opti- „mo omnibusque et singulis eiusdem stirpis presentibus et futuris. Frater Julianus de Salem „de Sicilia prior generalis inmeritus ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini. Humilis ora- „tor et servus“.. Geh. H.-Archiv.
1700	— 24.	Nürnberg.	K. Friedrich gibt seine Einwilligung und Bestätigung zu dem Testamente Conrads Pfinzing, Bürgers zu Nürnberg, hinsichtlich einiger Reichslehen. O. 181.
1701	— 24.	—	bestätigt dem Kloster Milstatt im Salzburger-Bisthum die gefürstete Freyung. O. 185.
1702	— 27.	—	verleiht dem Michel von Pfullendorf, Schreiber des königlichen „Camergerichts“, die Mühle zu Ulm, genannt „die Seflinger mule auf der Plaw gelegen bey dem „deutschen haws die Peter Gossold burger zu Vlme inne hat vnd die von vns „vnd dem rich lehen vnd vns verswigen vnd verfallen ist“.. O. 198.
1703	— 27.	—	bestätigt den Rechtsspruch, den Jakob, Truchsess zu Waldburg, als österreichi-scher Lehensrichter in der Streitsache zwischen Jansen Mollen, Bürger zu Ra-vensburg, und Margareth Weltis, Witwe des Hannsen Mollen, über die zwey Wielamts-Höfe zu Moshaim bey Sulgen zu Gunsten der Letztern erlassen hat. Geh. H.-Archiv.
1704	— 27.	—	bestätigt als Vormund K. Ladislaus den Kaufbrief, vermög welchen Meister Hanns von Meirs, Kanzler K. Ladislaus, von der Stadt Wien 100 Pfund Gülten um 3000 Pfund Pfenning erkauft hat. Geh. H.-Archiv.
1705	— 29.	—	bestätigt auf Verlangen und Bitte des Abtes Johann die Privilegien des Klosters Ellwangen, und verordnet, dass Niemand in seinen Forsten und Wildbahnen jage und fische, besonders innerhalb den bestimmten Grenzen. „zum ersten von Huttlingen bisz an den Morpach vom Morpach bisz an die Jagst von der „Jagst bisz an die Sechtach von der Sechtach an die Rot, von der Rot bisz zu dem prunen der „Rot von dem prunen der Rot auf den berg gen Branbach, von Branbach gen Stedlingen von „Stedlingen gen Hirspach, von Hirspach an die Rot, von der Rot gen Apptspach von Apptspach „gen Maczenpuch von Maczenpuch gen Rugkersprugk von Rugkerspruck gegen der sonnen vn- „dergang bisz gen Gerbrechtshofen von Gerbrechtshofen bisz gen Stimpfach vndersich an die „Jagst von der Jagst vber sich bisz gen Sulczpach von Sulczpach vber sich gen Hägnickberg „von Hänigckerperg gen Gauszhausen von Gauchshausen gen Hohentann dem mynndern von „dem mynnern Hochentann bisz gen Eschelbach vnder sich an die Wiler von der Biler vber sich „in den Nivmbrechtsbach von dem Newmbrechtsbach vber sich gen dem klein Sulczpach von „dem klein Sulczpach vnder sich bisz in den Kochn von dem Kochn vber sich bisz gen Hutt-

Nro.	1444.		
			„lingen on eins abbts willen vnd vrlaub nyemand weder jagen vogeln vischen noch ichtzyt zutun „noch zu schaffn habn sol“.. „wir haben auch dem egenanten appte seinen nachkomen vnd auch das gotzhaws zu Elbangen dise gnad getan vnd sie gefriet vnd frien in krafft disz briefs ob yemand wer der were „der von in lehen hett vnd dieselbign lehen zu rechtn zytn nit empfieng auch damit nit tet noch „gefüre als solicher lehen rechte were, oder die verswig das sich dann ein abbte solicher lehen „vnderziehen vnd die für verfallne lehen als ein lehenherr haben vnd haimen solle vnd moge on „mennielichs intrag vnd hindernuss“.. O. 185.
1706	August 29.	Nürnberg.	gibt auf Verlangen demselben Kloster Ellwangen einen Privilegienbrief hinsichtlich der Freyung, die ihm mannigfach verletzt wird. Pön 100 Mark Gold. „ — nemlich in dem munster closter kirchhoff auch an dem spital vnd closterhoue zu Elwangen in dem closterl vnd kirchen der probstey zu Zelle vnd in dem hofe daby in dem munster „vnd kirchhoff der Probstey zum Hohenberg vnd in dem hofe daby vnd darunder gelegen des „probsts hof genant in dem closter der probstey zu Wisembach vnd in dem hofe daby des schul„theissen hof genant in dem hoff zu Schrieszhalm vnd in dem hof zu Altheim als wite die all „vmbvangen vnd begriffen sind dem obgenanten Johannsen abbt seinen nachkomen seinem con„vent oder brudern desselben goczhawss noch yemand der darinne ist, wie der genant sey kei„nen gewalt frevel schaden vnrecht irrung laid vngemach oder trübsal tun noch bekümern sol„len. sy sollen auch dorynn freuelich nit komen noch kein geleger gesessz oder wonung weder „tag noch nacht darinn nicht haben dann wer darinn ist oder darinn fluchtig wurdt mit welher„lay daz beschiecht was sie vnrechts oder mishandels getan oder begangen habn so pald sy „dann darinn komend so sollen sy frid vnd gemach vnd sicherheit haben vnd irs leibs vnd guts „vnd aller sach von allermenniclich sicher sein so lang vnd all die weil sy darinn sind vnd sol „auch sie nyemand darausz genemen mogen weder mit gewalt noch mit recht noch in dhein wisz. „wir haben auch im seinen nachkomen vnd dem goczhawse die stat Elwangen vnd den marckt „zu Tann vnd auch ir rennt gult vnd nuczung die sie darinn oder danon haben gefriet also daz „sie die ongehindert von mennicklichem haben vnd als biszher nyessen vnd nemen mogen vnd „daz auch nyemant wer der sey in denselbn stat vnd merckt wider iren willen kein geleger ge„sess oder freuelich wonung nicht haben noch kein gewalt darinn nit tun noch began sol in „dhein wise“.. O. 185.
1707	— 29.	—	Die zwischen K. Friedrich und seinem Bruder Herzog Albrecht am 30. März 1443 wegen Verwesung ihrer Länder auf 2 Jahre gemachte Hausordnung wird noch auf weitere 3 Jahre erstreckt. Geh. H.-Archiv.
1708	— 30.	—	K. Friedrich gibt seinem Bruder Herzog Albrecht die Gewalt, das kaiserliche und Reichspanier wider die Schweizer zu führen, und alle Reichsunterthanen darunter zu erfordern. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLI.)
1709	— 30.	—	erlässt desshalb einen Befehl an alle Reichsunterthanen, dem Herzog Albrecht von Oesterreich auf dessen Erfordern wider die Schweizer Hülfe zu leisten. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLII.)
1710	— 30.	—	verbiethet, den Schweizern, so Zürich vom Reiche dringen wollen, etwas zuzuführen. „ — vnd wann wir sunderlich vnderweist sein, daz ettlich ausz stetn, merkehten vnd dörf„fern denselben aidgenossen hilff, kost, speys, zewg vnd ander notdurfft zufügen, vnd ettlich „durch ire gepiet geen lassen dadurch die egenantn widerwerttign in irm freuel gesterkcht, vnd „das heilig reich verkürczt wirdt, das dann dieselben dem heiligen reich nicht schuldig sein. „vnd darumb so gebieten wir ew allen vnd ewr yeglichem samentlich vnd sunderlich, ernstlich „vnd vesticlich mit disem briefe, bei verliesung ewrer lehen, privilegia vnd freiheit, daz ir „nicht gestattet in eynichen weg, das yemand wer der sey denselben aidgenossen kein hilff „speys, kosst, zewg oder ander notdurfft zufüge, heimlich noch offenlich .. wer aber dawider „tete, so geben wir menniclich vollen gwalt von kuniglicher macht daz sy solich leutt vnd kost „mügen anfallen, fahen, vnd die in irn nucz kern vnd solich sullen damit gegn vns hann„deln als sich in solichen sachen gepurn wirdt. darnach wisse sich ain yederman zu richtn“.. Geh. H.-Archiv.
1711	— 31.	—	Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem K. Friedrich, seinem Bruder, einen Brief, wie es mit den Einkünften der Vorlande, welche ihm derselbe auf 3 Jahre zu verwesen gab, gehalten werden soll. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLIII.)
1712	— 31.	—	K. Friedrich gibt einen Gerichtsbrief („herzog Albrecht hat das kuniglich camergericht besessen“), zwischen Ursula Riedinn einer- und dem Stadtrath zu Memmingen andererseits, die Verlassenschaft Peter Spickels betreffend. O. 187. v. Anhang.

Nro.	1444.		
1713	August 31.	Nürnberg.	gibt seinen Willen dazu, dass Erzbischof Jakob von Trier, seine Nachfolger und das Stift (oder wem sie es versetzen, verkaufen etc.) zu ewigen Zeiten an den Rheinzöllen zu Boppard und Engers, oder an andern Enden, dahin diese Zölle künftig gelegt werden, einen Thornoss zu Boppard und zween zu Engers von einem jeden Zollfuder Weins und von andern Kaufmannswaaren nach Markzahl über die jetzige Zollgebühr nehmen mögen. „— daz wir angesehen gewegen vnd betracht han soliche getrue willige vnd vnuerdrossene „dinste die der erwirdig Jacob erczbisshoff zu Trier etc. vnser lieber neue vnd kurfürste vor- „mals ee er zu dem stiffte von Trier qweme ettwann dem allerdurleuchtigistn fürsten herrn Sig- „mund römischen keyser löblicher gedechtnuss vnd darnach vns vnd dem heiligen rich nit an „swere koste vnd arbait willielich vnd mit allem fleiss durch seine aigen fürsichtigkeit vernufft „arbait vnd wurchunge zu latin genant per propriam industriam bewyset vnd getan hat teglichs „tutt vnd auch tun mag in zukunfftign zyten, vnd haben darumb"... O. 187.
1714	— 31.	—	bestätigt dem Wilhelm Sligk von Seberck die Privilegien, namentlich K. Sigmunds Brief über Seberg. O. 189.
1715	Septemb. 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt „Ingelstat." Pön 50 Mark Gold. O. 214.
1716	— 1.	—	gibt dem Ludwig Thile, königlichen Protonotar, Propst der St. Martinskirche in Heiligenstadt, einen Wappen- und Adelsbrief. O. 193.
1717	— 1.	—	Herzog Albrecht von Oesterreich stellt seinem Bruder, dem römischen K. Friedrich, einen Revers aus über die Verwesung der Grafschaft Tyrol. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLIV.)
1718	— 2.	—	K. Friedrich befiehlt der Stadt Feldkirch, dem Herzog Albrecht von Oesterreich als bestelltem Gewalthaber in allen vorder-österreichischen Landen gehorsam zu seyn. Geh. H.-Archiv. (H. Sigmunds von Oesterreich Befehl an die Stadt Feldkirch ist vom 1. Sept. 1444.) (it. von demselben an alle Unterthanen im „Ellsass, Suntgow, Brisgow, am Rein, „in Swaben, Burgundn, im Ergow, in Turgow, in Kurwalhen vnd allenthal- „ben herdishalb des Arls vnd Werns" ein gleicher Befehl von demselben Tage. Geh. H.-Archiv.
1719	— 3.	—	K. Friedrich verleiht dem Hieronymus von Bopfingen als Lehenträger des minderjährigen Hanns Färber „das drittail an der Mul in dem werde zu Vlme gelegen „davon man jerlich dienet zehen yme korn vnd zehen yme roggen zway phunt „haller vnd acht meczen schön mel, vnd das korn vergebens maln das man aus „derselbn muln gibt, das des knaben vater kaufft hat." O. 222.
1720	— 3.	—	erlässt eine Urkunde über den Spruch des königl. Kammergerichts auf die vom Grafen Johann von Schaunberg wider den Grafen Heinrich zu Görz wegen schuldigen 24,000 Gulden erneuerte Klage. Geh H. Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLV.)
1721	— 4.	—	erlässt einen Gerichtsbrief zwischen Dietrich Staufer und Hanns Frauenberger zum Falkenfels anstatt ihrer selbst und Ulrichs Kamerauer an einem, und dem beklagten jetzt appellirenden Gebharten Judman am andern Theile, die Lösung von der Bürgschaft betreffend, darum er mit andern sie gegen Herzog Heinrich von Bayern wegen des Schlosses Laber versetzt hat. (Conrad von Weinsperg, Erbkammrer des Reichs, besass das königl. Kammergericht. O. 197. v. Anhang.
1722	— 4.	Rheinfeld.	Die Stadt Rheinfelden verschreibt sich (da sie von Herzog Friedrich von Oesterreich als Pfandinhaber an K. Sigmund und das Reich gekommen), dass, wenn sie der Eide, womit sie dem Reiche verbunden ist, ledig gesagt, und ihre Privilegien bestätigt werden, sie wieder zu der Herrschaft von Oesterreich kehren und in die vorige Pfandschaft treten wolle und soll. O. 254. v. Anhang.
1723	— 4.	Nürnberg.	K. Friedrich bestätigt der Stadt Eger das Münzrecht „auf korn, grad vnd schlag, „wie jetzo im königreich Beheim gewöhnlich ist, 7 pfenning für einen behe- „mischen Groschen." O. 188. v. Peithners v. Lichtenfels (Gesch. der böhm. u. mähr. Bergwerke. Wien 1780.) p. 82.
1724	— 5.	—	befiehlt dem Conrad von Kreig, seinem Hauptmann, dem Jörg Hallekger, Verweser, und Anton Hymelberger, Vizthum in Kärnthen, dem Fritz Offner, der von

Nro.	1444.		
			dem Kammergerichte einen Repressalienbrief wider Grafen Heinrich von Görz erlangt hat, Beystand zu leisten, im Falle er Gebrauch davon zu machen veranlasst wird.
			it. an den Grafen Ulrich von Cilli ein ähnliches Schreiben. Geh. H.-Archiv.
1725	Septemb. 7.	Nürnberg.	erlässt eine Urkunde über den Kammergerichtsspruch auf die von Andreas von Holnegk wider denselben Grafen Heinrich von Görz erneuerte Klage wegen des abgenommenen Lehens zu Kirchheim. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLVI.)
1726	— 8.	—	quittirt den Stadtrath zu Nürnberg, der für die Judenschaft zu Regensburg, welche sich zur Zahlung von 5000 Gulden als Verehrung bey Gelegenheit der königlichen Krönung verpflichtet hatte (2000 zu Maria Geburt, 2000 zu Michaeli und 1000 am künftigen St. Marcustag), gut gestanden war, über die zwey ersten Raten per 4000 Gulden. O. 188.
1727	— 8.	—	gibt dem Erzbischof Jacob von Trier einen Zusagbrief, dass, sobald er sich der Vormundschaft über die Krone Böhmens annehmen wird („was wir zu disen ziten „nit wol tun mögen"), er über die vielen Stücke, womit er den gedachten Erzbischof und sein Stift begabet hat, und auch in Ansehung jener Tornoss, so K. Sigmund den Gebrüdern Johann und Gottfried, Grafen zu Ziegenheim und zu Nyelle, und Albrechten, Herrn zu Hohenloch, auf den Rheinzöllen zu Boppard und Engers mit Einwilligung der Churfürsten am Rheine verschrieben, auf Begehren des Erzbischofs seinen königlichen Brief als Vormund des Königs und Churfürsten Ladislaus in solcher Form geben werde, wie der Erzbischof von andern Churfürsten hat. O. 189.
1728	— 8.	—	bestätigt dem Heinrich von Tengen, Grafen zu Nellemburg, Landgrafen im Hegau etc., und seinen Brüdern Hanns und Conrad die Grafschaft Nellemburg und ihre Privilegien. O. 189.
1729	— 8.	—	verleiht seinem Bruder Herzog Albrecht den Blutbann in seinen Landen „herscheff„ten vnd steten hiedishalb des Arls vnd Verrns," so lang er selbe verwesen wird. Geh. H.-Archiv.
1730	— 9.	—	verleiht den Pflegern der minderjährigen Söhne des Lazarus und der Ambrosia Rott das Drittel der Mühle zu Ulm im Werde. O. 117.
1731	— 9.	—	verleiht dem Peter Ott, Bürger zu Ulm, zwey Höfe zu Beglingen. O. 117.
1732	— 10.	—	gibt dem Wilhelm de Pugniaco die Gewalt, 20 öffentliche Notare zu creiren und 10 Bastarde zu legitimiren. O. 189.
1733	— 11.	—	hebt die königliche Ungnade und den Unwillen auf, in welchen Herzog Ludwig der jüngere zu Bayern wegen der Händel mit seinem Vater Herzog Ludwig dem ältern verfallen war, und welche ihm und seinen Anhängern nun vergeben werden. O. 189.
1734	— 11.	—	verspricht dem Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Graispach, den er auf 6 Jahre zum königlichen Rath und Diener aufgenommen, und der sich auf diese Zeit zur Hülfe mit einer Anzahl Kriegsleute wider des Königs Feinde anheischig gemacht hat, falls in solchen Kriegen vielleicht einige seiner Schlösser verloren gehen sollten, ihm wieder zu solchen zu verhelfen. O. 189.
1735	— 11.	—	Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, verschreibt sich, dass er 6 Jahre hindurch dem römischen König und seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich mit 100 Pferden beystehen, und wenn es wegen des Ungehorsams der Landschaft an der Etsch zum Krieg käme, seine an das Innthal stossenden Schlösser und Städte offen halten werde. Geh. H.-Archiv.
1736	— 12.	—	Die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich verschreiben sich, dass, wenn einige von den 100 Reitern, welche der Markgraf Albrecht von Brandenburg ihnen in ihre oberen Lande zu Hülfe mit schicken wird, gefangen würden, sie dieselben mit andern auslösen oder dazu beysteuern wollen. „an solher schaczung sullen vnd wellen vnser yeglicher von seinem aigen gut gleichen tail „geben vnd seinen kuniclichen gnadn das erstattn also daz vnser yeglichem ain drittail daran „zu geben gebürn sol".. Geh. H. Archiv.

Nro.	1444.		
1737	Sept. 13.	Nürnberg.	K. Friedrich befiehlt dem Stadtrathe zu Nürnberg, die noch übrigen 1000 Gulden in Ansehung der Regensburger-Juden (s. oben 8. Sept.) dem Bischof Silvester von Chiemsee zu geben. O. 188.
1738	— 14.	—	verleiht dem Burkhard Pesler, Bürger zu Nürnberg, und seinem Bruder Martin und Hanns „den weyer zu Feucht am dorff gen den karthuser weyer vnd die behawsung dorynne als „er vmb vnd vmb begriffen hat mit seinen ein vnd ausflüssen. it. ein gut das Eberlein Yeger erb „ist, yerlich vmb vir weyhnachtkes vnd vir herbsthuner vnd 3 vastnachthuner vnd 1/2 pfundt „eyer zu ostern. it. ein gut, das Kuncz Huttern kind erb ist jerlich vmb 2 sumer korn vnd 6 „kess zu weychnachtn 2 fasnachthuner 1/2 pfundt eyer zu ostern. it. ein gut das Friczen Hut„tern erb ist jerlich vmb 1 somer korn vnd 1 vasnachthun. it. ein gut das Niclas Vischers erb „ist jerlich vmb 1 somer korn 1 weck zu weychnachten oder 4 gross. 1 vasnachthun. it. ein gut „das Hans Stumps erb ist yerlich vmb 3 1/2 pfund Nüremberger werung vnd 3 kess zu pfing„sten vnd 2 herbsthuner. it. ein gut das Plestner erb ist jerlich vmb 60 pfenning, 4 kes zu „weychnachten 2 herbsthuner 1 vasnachthun. it. ein gut das des Kornmuezers erb ist jerlich vmb „3 pfund Nüremberger werung vnd 3 kess zu pfingsten vnd 2 herbsthuner. it. ein gut das Hans „Rincklers erb ist jerlich vmb 36 pfenning 2 kess zu weihnachten vnd die ekker die des Herde„gen erb sein jerlich vmb 19 pfenning vnd 3 vasnachthuner die sy also vor vil jaren von Hein„richen Huten dem eltern erkaufft vnd an sich bracht hant. it. die grossen vnd kleinen zehenden „zu Feucht zu Swartzenprugk zu Eychemprugk zu Affelterpach vnd zu der Gawchsmul mit zu„gehör.. die sy von Vlrichn Haller burger zu Nüremberg redlich gekaufft vnd an sich bracht „haben. it. ein hoff gelegen zu Ludersheim der des Pubels erb ist jerlich vmb 2 somer vnd 1/4 „korn vnd vmb 1 somer habern vnd vmb 14 pfunt puter vnd 1 weck zu weychnachten oder 24 „pfenning vnd 2 vasnachthuner, die sy von Conraten Hallertawer zu Nüremberg redlich gekaufft „vnd an sich bracht hant. it. ein hoff zu Babersriet mitsampt sein seldengutlein, der Vlrich „Meyrn erb ist, giltet jerlichen 4 sumerin korns 1 sumerin waiczn 36 kess 7 herbsthuner 7 „schilling eyer vnd 7 vasnachthuner".. O. 194.
	— 14.	—	Reichstags-Sitzung. Französische Gesandtschaft. Müller's R. Th. I. 219.
1739	— 14.	—	K. Friedrich erlaubt dem Conrad Helmann, Propst der St. Simons- und Judas-Kirche zu Hildesheim, seine Propstey, deren Präsentation dem römischen König und Reiche zusteht, mit einem andern Beneficium zu vertauschen. O. 188.
1740	— 14.	—	verleiht dem Hanns von Sawnsheim, Herrn zu Schwarzenberg, und seinen Brüdern Sigmund, Erkinger, Ulrich und Jobst das Schloss Schwarzenberg, und bestätigt ihre Privilegien. O. 190.
1741	— 14.	—	bestätigt einen inserirten Brief (Dat. Frankfurt an der Oder, an der Mittwochen St. Gallentag 1443), worin Friedrich, Churfürst, und Johann, Albrecht und Friedrich der jüngere, Gebrüder, Markgrafen zu Brandenburg, für sich und ihre Nachkommen die „etwan Landspergische, jetzo aber die Neumark über Oder ge„nannte mark", vermöge des mit Conrad von Erlichshausen, Hochmeister des deutschen Ordens, getroffenen Vergleichs, demselben Hochmeister und seinem Orden ohne weitere Ansprach nachgelassen, und auf dieselbe gänzlich verzichtet haben. O. 198. v. Anhang.
1742	— 14.	—	verordnet, dass alles, was von dem Churfürstenthum Brandenburg unbillig entwendet, entfremdet oder unrechtlich entwältigt ist, es sey an Schlössern, Städten, Landen, Leuten, Lehenschaften, Zöllen etc. wieder dazu nach Gebühr gebracht werden soll. O. 200. Vgl. Raumer, Cod. Brandenb. I. 303.
1743	— 14.	—	bestätigt dem Churfürsten Friedrich von Brandenburg einen inserirten (aber nicht registrirten) Brief K. Sigmunds über die Mark Brandenburg. Dat. Constanz, 18. April 1417. O. 201.
1744	— 14.	—	gibt dem Markgrafen Friedrich zu Brandenburg einen Freyheitsbrief über den Zoll „zur Newenstat Eberswalde an dem wasser Fynaw gelegen", der erhöhet wird „in solicher masse wie der czol zu Berlein".. O. 201. Vgl. Raumer. Cod. Brandenb. I. 303.
1745	— 14.	(s. l.)	verleiht dem Burkhard Pesler und seinen Brüdern Martin und Hanns zu Nürnberg „den halbaw zu Prawnspach mit sambt den 2 hofstetten vnd allen ackern vnd „wisen vnd zugehör, it. 1 seldgutlein daselbs do der bischoff aufsiczet, it. 1 gut„lein zu Prugk do der Jörg aufsiczt, it. 1 gutlein do der Sperer aufsiczet, it.

Nro.	1444.		
			„1 wisen vnd acker die der Trager zu erb hat, it. 1 wislin vnd ekker," die sie von Peter Haller, Bürger zu Nürnberg, gekauft haben. O. 195.
1746	Sept. 15.	Nürnberg.	erlässt einen Gerichtsbrief (königl. Kammergericht unter Conrad zu Winsperg) zwischen Erick, Grafen von der Hoya, Dompropst zu Cölln, eines, und dem Bürgermeister, Rath und der Gemeinde der Stadt Osnabrügg, welche seinen Bruder, den Grafen Johann von der Hoya, gefangen genommen hatten, andern Theils. O. 203. v. Anhang.
1747	— 17.	—	trägt dem Erzbischof von Cölln auf, den Prozess zwischen dem Capitel der Kirche von Xancten und Johann von Susato und Ailledis seiner Ehefrau zu entscheiden, nachdem früher das Recht nicht scheint beobachtet worden zu seyn. O. 190. v. Anh.
1748	— 17.	—	bestätigt dem Abt Johann von Waldsassen und seinem Convent den Kauf eines Hofes, die Propstey zu Hohenstein genannt, und ihre anderen Rechte. O. 191.
1749	— 17.	Wien.	Urtheilbrief zwischen K. Friedrich, als Herzog zu Oesterreich, und Jörgen von Ror, anstatt seiner Hausfrau, wegen ihrer Ansprüche auf Ydungspeyg, durch die ernannten Spruchleute. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLVII.)
1750	— 18.	Nürnberg.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Gelnhausen. O. 190.
1751	— 18.	—	bestätigt die Privilegien des Prämonstratenser-Klosters Swinshart in der Regensburger-Diöcese. O. 191.
1752	— 18.	—	erlässt (königl. Kammergericht Conrad von Weinsberg) einen Gerichtsbrief zwischen Hanns Fraunberger zum Hag zu Falkenfels und Grafen Heinrich zu Ortemberg in Betreff der Klage des erstern gegen den Grafen wegen Vorenthaltung des väterlichen Erbes seiner Hausfrau, des halben Theils an einem Dritttheil des Schlosses Seldenburg. O. 196. v. Anhang.
1753	—	—	erlässt Executionsbriefe an die Bischöfe von Passau und Regensburg, an die Herzoge Albrecht, Heinrich und Ludwig dem jüngern von Bayern, an den Statthalter des Königs von Dänemark und an die Stadt Regensburg, dem Fraunberger zur Erlangung des Seinigen behülflich zu seyn. O. 197.
1754	— 18.	Cadolzburg.	Markgraf Johann zu Brandenburg versichert dem Peter Rieter zu Nürnberg einige Lehen, welche ihm in Ansehung der ersten Bitte des römischen K. Friedrich geliehen werden sollen. Spiess, Aufklärungen (1791.) p. 252.
1755	— 21.	Nürnberg.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Domcapitels zu Regensburg, und seine Güter. O. 195.
1756	— 21.	—	verleiht dem Ritter Heinrich von Egloffstein und seinen Brüdern Wolfram und Conrad das Halsgericht zu Reichneck „als weit ir kirtag vnd zapfenrecht gend," das ihnen durch Erbschaft von denen von Apsberg zugefallen ist, auch bestätigt er ihre Privilegien. O. 203.
1757	— 23.	—	verlängert den Frieden zwischen den Herzogen von Bayern. „den vor auf drew jar erstreckt haben vnd der an suntag nechst nach dem nachstkunfftign „sand Jacobstag über ein jar ausgeet nach inhalt vnserer brief denselbn frid wir aber nach der „yeczgen zeit verlengert haben drew gancze jar nacheinander volgend den ganczn tag aus bis „zu der sun vndergang weren bsteen".. O. 192.
1758	— 25.	—	bevollmächtigt den Sebald Beheim und Heinrich Herwart, mit der Judenschaft zu Bamberg, Forchheim und Schweinfurt übereinzukommen wegen des dritten Pfennings von allem ihrem Gute, den sie ihm (dem König) nach seiner Krönung zu Achen zu geben pflichtig ist. O. 191.
1759	— 26.	—	gibt dem Caspar Vetter, Bürger zu Nürnberg, einen Freybrief für seine Geldschuld auf zwey Jahre. O. 192.
1760	— 26.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Passau. O. 193.
1761	— 26.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Murhart in der Würzburger-Diöcese, namentlich einen Brief K. Carls IV. Dat. Nuremberge 1358. 11. August. O. 200.
1762	— 26.	Basel.	Das Concilium zu Basel bestätigt die von K. Friedrich gemachte Stiftung einer Propstey im Schlosse zu Neustadt. Geh. H.-Archiv.
1763	— 29.	Nürnberg.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters St. Michael in Bamberg. „Ouch bestetten wir in solich gnade vnd frihait durch bischof Eberhartn den andern zu „Bamberg loblicher gedechtnuss in gegebn nemlich daz alle vnd iglich ir leute vnd vndertan,

Nro.	1444.		
			„als verr vnd weite das closter mit seinen zugehörungen weret vnd vmb den perck gekraisset „ist, es sein ir diener ambtlute koch pfister pyerprewen weyngartner zeidler forster gartner „schuster tuchscherer vnd all andrer die in teglich dienen vnd zugehören, wie denn das von „alter herkomen ist, vor vogteyrechten vnd allen andern beswernussen frey ledig vnd vnange- „langet beleiben vnd dawider nicht gedrungen noch beswert werden sollen weder durch fürsten „geistlich vnd werntleich grauen frien herrn noch yemands andern".. O. 195.
1764	Sept. 29.	Nürnberg.	gibt dem Gerhard, Erzbischof von Bremen, einen Brief über seine Investitur. O. 195.
1765	— 29.	—	schreibt dem Magistrat der Stadt Enns, er möge einen oder zwey aus seinem Mittel nach Wien schicken zu seinen Räthen am künftigen St. Martinstag, wo auch die von Grein hinkommen werden, damit ihr Streit wegen des Salzes entschieden werde. „Vnser getrewn die burger von Greyn habent vnsern reten, die yez zu Wienn sind fur- „bracht, wie ir in frömdes salz nicht welt lassen zufüren, vnd ewr salcz höher gebt, dann „von alter sey herkömen, des si sich bedunkhet beswert sein".. Archiv zu Enns.
1766	October 1.	—	erlässt einen Befehl an den Grafen Heinrich von Görz, Grafen Ulrich von Cilli, den Edlen Conrad von Kreig, seinen Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen, an seinen Hauptmann in Portenau u. s. w., das Kloster Millstat im Besitze des durch Urtheil des Kammergerichts wider den Grafen Morand von Porczili ihm zugesprochenen Gerichts in bürgerlichen Sachen im Dorfe St. Focat ungestört zu lassen und zu vertheidigen. Geh. H.-Archiv.
1767	— 1.	—	erklärt, dass dem Grafen Heinrich zu Görz der Spruch, den der Abt Christoph zu Millstat wider den Grafen von Porzili wegen des weltlichen Gerichts im Dorfe zu St. Focat erhalten, an der Lehenschaft desselben Gerichts unnachtheilig seyn soll. „— als uff disen huttigen tag, datum disz briefs vor vnserm königl. camergericht des er- „samen Cristoffers abbts zu Milstatt machtbott begert hat, demselben Cristoffer vnd seinem goez- „hause executorn procesz zu erkennen uber die urteil, so er vor dem erwirdigen Johanns bi- „schouen zu Gurgk vnserm fürsten vnd commissary in der such behabt hat, wider den edeln „Moranden grauen zu Portzili uber das weltlich gerichte in dem dorff zu sant Focat. vnd da- „wider Jörg von Doremberg von des wolgeboren Heinrichs grauen zu Görtz wegen redt, das „vorgenant gericht zu sant Focat wär lehen von graf Heinrichen, vnd er getrewt, das die be- „habt vrteil vnd solich executori vnd procesz die Cristoffer abbt begert, im an seiner lehenschaft „vnschedlich sein solt, das da mit eintrechticlicher vrteil erteilt worden ist, das solich executori „vnd procesz (ihm) vnschedlich sein sollen".. Geh. H.-Archiv.
1768	— 1.	—	erlässt einen Gerichtsbrief (königl. Kammergericht durch Conrad von Weinsperg) zwischen Jörgen von Bemburg und dem Rath der Stadt Halle, betreffend die Entsetzung desselben Jörgen von Bemburg von seinem Theile am Schlosse Honhart. O. 201. v. Anhang.
			Executoriales. „— item Jorgen von Bebenburg executori auf all kurfürstn vnd ander fürsten auf solich „vrtail so er zu Nuremberg wider die von Hall erlangt hat".. O. 204.
1769	— 1.	—	K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief (königliches Kammergericht) zwischen Hannsen Tetzel, Ulrich Haller, Paul Forchtel und andern Bürgern zu Nürnberg eines, und dem um etliche Pön, Kost und Schäden beklagten Wilhelm von Krebs, Bürger zu Cölln, andern Theils, worin die Kläger an die Stadt Cölln verwiesen werden. O. 202. v. Anhang.
1770	— 1.	Basel.	Die Stadt Basel klagt dem K. Friedrich ihre Noth in Betreff der Franzosen, und bittet um Hülfe. Müller, Reichstags-Th. I. 232.
1771	— 2.	Nürnberg.	K. Friedrich verleiht dem Wilhelm Paulsdorffer, zu der Kuren zu Nabegk gesessen, alle die Lehen, die er von Reichswegen im Egerlande leihet, doch unschädlich der Pfleg zu Eger. O. 206.
1772	— 2.	—	ernennt den Pfalzgrafen Ludwig, Herzog von Bayern, zum obersten Hauptmann des Reichs bey dem beschlossenen Zug gegen die Franzosen, und erlässt darüber ein Decret. Müller's Reichstags-Th. p. 220.
1773	— 3.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Theris im Würzburger-Bisthume, und nimmt es in den Reichs-Schirm. O. 202.
1774	— 4.	—	bestätigt, dass die Dörfer „Solzpach und Soden" zu dem heil. römischen Reich gehören, und sich nach wie vor mit ihren Gerichten und Ordnungen zu der Reichs-

Nro.	1444.		
			stadt Frankfurt halten sollen, die sie versprechen, verantworten und mit aller Ordnung und Vorsehung bestellen soll, wie es von Alters her gehalten worden. O. 193.
1775	October 4.	Nürnberg.	gibt dem Adolph Fürsten zu Anhalt, Grafen von Aschanien, und seinen Vettern „Bernd und Jürgen" einen Lehenbrief über das Fürstenthum Anhalt und die Grafschaft Aschanien mit Zugehör. O 201.
1776	— 4.	—	gibt den Markgrafen Johann, Albrecht und dem abwesenden Friedrich dem jüngern von Brandenburg einen Lehenbrief über ihre Lehen, wie sie Friedrich, Churfürsten von Brandenburg, ihrem Bruder zu Achen verliehen worden sind. „— das wir dann (zu Achen) also getan haben doch mit behaltnüss daz die egenanten Johans vnd Albrecht die dann desmals nicht gegenwurtig waren vnd ir iglicher besunder von ir „vnd Fridrichs des jungern ires bruders der dann zu derselben zeitt jungk vnd vnmundig was „ire fürstentum land vnd lute bey einem jare vnd tage, nach dato eines lehenbriefs mit vnserr „kuniglichn maiestat anhangunden insigl versigelt darüber gegeben, von vns vnd darnach, wann „vnd so oft sich das gepuren wurde von vnsern nachkomen an dem rich römischen kaisern vnd „kunigen emphahen mit gelubden huldungen vnd diusten gewarten solten".. O. 202.
1777	— 4.	—	gibt der Stadt Frankfurt einen Freyheitsbrief hinsichtlich der Sicherheit der Strassen. Pön 20 Mark Gold. „dasz die vorgenante von Franckfort, von vnser vnd des heyligen reichs wegen fürbasser „alss bissher durch sich selbst, ihre soldener, dienere, die ihren vnd wen sie darzu bringen „vnd erfordern mogen, vnser vnd des heyligen reichs strassen, auch sust des reichs vnd ihre „stette sachen, freyheiten vnd herkomen, nach ihrer gelegenheit sollen vnd mögen schützen, „schirmen vnd handhaben, ihre dienere, die ihren darauff halten, darnach ryten vnd wandern „lassen, nach der sachen notturfft vnd gelegenheit zu jeder zeit, vnd ob ihne eynige eylung „oder manglung darinne geschehen, dass si darumb dann von menniglichen vnbethedingt vnd „vnerfordert sein vnd pleiben sollen".. Kulpis Docum. ad Frid. III. p. 168.
1778	— 5.	—	bestätigt den Markgrafen Johann und Albrecht zu Brandenburg alle Privilegien seiner Vorfahren im Reiche über den Kessler-Schutz. Häberlin's neueste T. R. G. II. (XXIX.)
1779	— 7.	—	bestätigt die von Peter, Propst, dem Prior und dem Capitel der Kirche zu Brandenburg mit Wissen und Willen des Bischofs Stephan zu Brandenburg und des Churfürsten Friedrich von Brandenburg gemachte Stiftung eines neuen Klosters, wodurch sie einen Propst, Prior und Capitel Prämonstratenser-Ordens in Unserer Lieben Frauenkirche auf dem Berge zu Brandenburg gestiftet haben. Pön 100 Mark Gold. O. 204.
1780	— 7.	—	erlässt einen Urtheilsbrief (königl. Kammergericht durch Conrad von Weinsperg) zwischen Martin Angrer und Martin Lengfelder, wodurch die Appellation des erstern verworfen wird. „— daz fur den edeln Conratn herrn zu Winsperg des heil. richs erbeamrer, als der an „vnserer stat vnser kuniglich camergericht besessen hat komen sind Merten Angrers machtbot „ains vnd Mertein Lengfelder des andern tails, vnd derselb machtbot redt wie sich Mertein „Angrer von ainem vrtail die von Erasm von Preysing vnserm commissari zwischn im vnd Mer„ten Lengfelder ertailt ist, an vns berufft het, wann er damit besweret were vnd erczalt ettlich „vrsachen der beswernuss vnd bate darauff solich vrtail mit recht abzutun vnd ze vnkrefftign, „dawider Mert Lengfelder antwort das solichs des Angrers gemeltn vrsachen nit genug im rechtn „zu ainer beswernuss weren vnd das darauff solich vrtail nit abgetan solt werden dann er ge„trawt solich vrtail solt besteen vnd krefftig gesprochn werdn. vnd als sy das mit mer wortn „vnd reden zu recht gesaczt, ward mit ainheliger vrtail ertailt, daz des obgenanten Preysin„gers vnsers commissari vrtail ze Lantzhut gesprochn bey krefftn belibn vnd besteen sol vnd „ward im daby auff sein begerung diser vrtail zu schuczer vnd schirmer in daby zu hanthaben „mit vrtail gegebn vnser lieber swager vnd fürste Heinrich pfalczgraff by Rin vnd herczog in „Bairn als sein lanndsfürst vnd ander der er begeret vnd die im darczu nucz vnd notdurfft sind".. O. 205.
1781	— 8.	—	bestätigt dem Otto Heid von Nürnberg die Verschreibung, welche seine Vordern auf die Stadt Giengen erworben haben. O. 204.
1782	— 8.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Guttenzell, Cisterzienser-Ordens, im Constanzer-Bisthume. O. 204.
1783	— 8.	Basel.	lässt durch seine Gesandten (worunter der Abt Nicolaus von St. Blasien war) dem Concilium von Basel gewisse Vorschläge machen zur Beruhigung der Kirche.

Nro.	1444.		
			Fortdauer der Neutralität der deutschen Nation durch ein Jahr noch. — Ein General-Concil am 1. October 1445 in Constanz („quem quidem locum eximium „tamquam Romanorum Rex et Advocatus Ecclesiae pro huiusmodi concilio gene„rali celebrando nominamus») oder in Augsburg u. s. w., worauf er selbst sich einfinden will, auch Papst Eugen IV. oder seine Gesandten sollen erscheinen, das Concil von Basel soll sich ebenfalls dahin verfügen, auch die übrigen Könige und Fürsten sollen ihre Gesandten senden, auch will er alle, welche auf einem solchen Concilium zu erscheinen haben, dazu einladen. Das übrige Verfahren dabey soll das Concil dann selbst bestimmen, die Resultate sollen von ihm und allen angenommen werden. Will das Basler-Concil sich früher dorthin verfügen, ist es auch recht. Bey Gelegenheit dieser Sendung hielt ein Mönch von St. Blasien eine Rede an das Concil, worin folgende Stelle: „Considerant non sine multa cordis anxietate a suae assumtionis ad regale fastigium exordio „serenissimus dominus noster Rex praenominatus mala omnia, ac pericula quidem innumera, „quae proh dolor! usque prodierunt in praesenti ecclesia, iam quidem adolescenti et in robur „coalescenti schismate et quae dietim vergunt in pejora, in quo nedum hostes veteres Christi „hoc permoti dissidio in ecclesiam bella instaurant; (verum etiam) fideles omnem barbarorum „rabiem demonstrantur excedere, a suorum progenitorum laude (in) dignis operibus degenerantes „a solita devotione torpescunt, obvia debita in utroque statu negliguntur, peregrina dogmata „emergunt, bellis lacessuntur ferme omnes christianitatis anguli, profluvio christiani sanguinis „cuncta manant regna torrarum, et omnium virtutum aquas hoc nostro infaustissimo aevo iam „siccasse videtur ariditas. Et unde haec omnia malorum initia....in supremis residens sedibus „obvolvit taciturnitas, invexit dissimulatio pristinae correctionis, cupiditatis flamma vorat; „unde quidem in gyrum rotata procellis intumescentibus sancta mater quassatur ecclesia, dum „ipsa, quae in Christo petra posuit fundamentum, quasi proprio sensu orbata, indubitato „suo remigio viduata navigat in ambiguo, et a quo jure patris expectasset dulcedinem, inde „sensit subiisse pericula tempestatum, quibus fidelium oculi, qui spinis scandalorum configun„tur, ac corda, quae fidei norma consolidat, a vera ac fraterna disjunguntur charitate. Horum „occasione christiana disciplina negligitur, tumultuantur altrinsecus reges et regna, christiani „orbis regnum suis enervatur viribus, sacerdotium profanatur et omnis religio, quae solotenus „calcata languescit, palpitans in devio".. Gerbert, Hist. Nigrae Sylvae III. 357.
1784	October 9.	Nürnberg.	bestätigt dem Sebald Kress den Kauf eines Hofes und eines Tagwerks Wiesmatte zu dem Neuenhof gelegen, von Paul Kress. O. 205.
1785	— 9.	—	verleiht dem Bischof Gottfried von Würzburg seine Regalien. „Doch so der egenandt Gotfried zu vns kommet, so soll er solche lehen persönlich mit sol„cher zierde vnd solemnitet als sich dann gebühre von vns empfahen, vnd seinen eyde in vn„sern hende vernewen, als dann gewöhnlich vnd herkommen ist".. Kulpis. Docum. ad Frid. III. p. 75.
1786	— 10.	—	verleiht dem Gottfried, Herrn zu Eppenstain, „das sloss halb item das gericht vnd „herlickeit zu Mechtelhusen mit allen rechten vnd zugehörungen vnd was lute „komen vss dem houe zu Ingelnheim vnd in das gericht zu Mechtelnhusen zie„hen. item Husenstain das sloss mit seiner zugehörung. item die vogtei mit ihrer „zugehörung. item ein taile am fare am Heupte obendig Mencze. it. ein moncze." O. 204.
1787	— 10.	Basel.	Das Concilium zu Basel bestätigt die Stiftung der Collegiatkirche im Schlosse zu Neustadt; ertheilt dem Stifter K. Friedrich und seinen Nachfolgern das Präsentations-Recht zu den einfachen Canonicaten und zur Propst- und Dechantswürde, und dem neuen Stifte selbst alle jene Vorzüge, welche die Dignitarien und Canonici zu St. Stephan geniessen. Geh. H.-Archiv.
1788	— 10.	—	Das Concilium zu Basel ertheilt der von K. Friedrich neu gestifteten Collegiatkirche zu Neustadt auf Bitte des K. Friedrich die Erlaubniss, die Kirchenkleider und Paramente durch den Abt des Cisterzienser-Klosters daselbst (SS. Trinitatis) weihen zu lassen. „— cum itaque sicut exhibita nobis pro parte dicti Regis petitio continebat propter longam „viarum distantiam et onus expensarum dispendiosum vobis existat, ad venerabilem archiepis„copum Salczeburgensem loci ordinarium seu eius in pontificalibus vicarium pro benedicendis „vestibus nec non pallis et corporalibus aliisque ornamentis et paramentis ad divinum cultum „in eodem collegio pro tempore necessariis habere recursum pro parte dicti Regis nobis fuit

Nro.	1444.		
			„humiliter supplicatum ut vobis super hoc oportune providere de benignitate universalis ecclesie „dignaremur“. . Geh. H.-Archiv.
1789	October 11.	Nürnberg.	Heinrich von Pappenheim, Reichs-Erbmarschall, verschreibt sich für Pern von Rechberg von Hohen-Rechberg, seinen Schwager und dessen Schwester Barbara Marschalkin von Pappenheim, Witwe, gegen seine Stiefmutter, dass sie ihre Gerechtigkeit und Ansprüche auf die Stadtsteuer von Augsburg abtreten werden, sobald dem gemachten Vertrage gemäss K. Friedrich am künftigen weissen Sonntag eine Entschädigungssumme von 4000 Gulden Rhein. bezahlt haben, auch derselbe ihnen eine Anweisung auf die Stadtsteuer noch vom künftigen St. Niclastage geben wird. Geh. H.-Archiv.
			Folgende Stücke kommen in den Registratur-Büchern ohne Angabe des Tages vor, als während König Friedrichs Aufenthalt in Nürnberg gegeben.
1790	(s. d.)	—	K. Friedrich verleiht dem Albrecht Kress von Nürnberg, als einem Lehenträger seiner Schwester Anna, Witwe von Wilhelm Snode, und ihrer Kinder, eine Mühle zu Prugk, ein Gut zu Penczenhofen, zwey Gütlein zu Rotenbach, ein Gut zu Heczelshof, ein Gut zu Redorff, ein Gütlein zu Obern-Reichenbach, einen Zehent zu Wendelstein. O. 183.
1791	—	—	verleiht den Gebrüdern Hanns und Paul Pirckheimer, Bürgern zu Nürnberg, drey Gütlein zu Galgenhof bey Nürnberg; it. ein Gütlein zu dem Newnhof gelegen. N. 183.
1792	—	—	verleiht dem Lienhard Gralant, Bürger zu Nürnberg, die Behausung Lauffenholz mit Zugehör, vier Tagwerke „wismats“, genannt die Stockwiese zwischen Egeldorf und Lauffenholz. N. 183.
1793	—	—	verleiht den Gebrüdern Lienhard, Sebald und Stephan Gralant, Bürgern zu Nürnberg, „drew gutel zu Wolmenschoff, item ein gut zu Zirndorff, item drew gut „zu Mugenhof, item ein gut zu Wentelstain, item syben tagwerch wysmads „zu Wentelstein, item ein weyer zu Wentelstein, item ein gut zu Wynnters„torff, item vier gutlin zu Erlemstegen, item ein gutlein zu Lauffenholcz im „dorff, item zwey vischwasser gelegen oberhalb des Rotenpachs vnd nyderhalb Ruckkendorffer steeg.“ N. 183.
1794	—	—	verleiht dem Hanns Wirt, Bürger zu „Dinckelspuhel, ein gutlin zu Aychach den „weilr gelegen, das ihm Dorothea Zindlin von Dinckelspuhel zu urtet vnd aigen „gegeben.“ O. 180.
1795	—	—	verleiht dem Heinz Bawr, Müller, zu Brucke gesessen, „zwey teile zu Brücke bey „Eltersdorff an dem alten zehenden genant vnd ain drittail an dem zweyen tailen „des zehenden daselbs zu Bruck an dem neuen zehenden genannt.“ O. 180.
1796	—	—	verleiht dem Erasmus Kudorffer den Kirchsatz zu Wendelstain mit Zugehör, „als „dann die Kurnburger die vormaln gelihen habn der nu mit gutlicher schiedung „an in komen wern; item die manlehen zu Swabach vnd darumb; item die le„hen Herspruck vnd daby zu Hohenstat, zu baiden Vichberg, zu Nuremberg vnd „daby vnd auch andere lehen die die Kurnburger von hant gelihen haben.“ O. 181.
1797	—	—	verleiht dem Meinwart Steynheymer, als Vormund der Elsbeth, Witwe des Heinz Zeh (seine Schwester) und ihrer Kinder „antnamen“ das Holz, die „Rotwann“ genannt, mit Zugehör, zwischen Bewerlbach und Elrichhausen bey Crewlsheim gelegen. O. 181.
1798	—	—	verleiht dem Albrecht von Waldrad, gesessen zu Wursengrim am Wasserhof, eine Behausung, „pukchel genant mit aller seiner zugehörung vnd auch ein wastung „zu Popenrewt genant.“ O. 181.
1799	—	—	bestätigt dem Abte des Benedictiner-Klostes heil. Kreuz zu „Schwebisch Werd“ im Bisthum Augsburg die Freyheiten und Privilegien des Klosters, namentlich die von K. Ruprecht und K. Sigmund „vnd besunder mit dem artickel als der ege„nant kaiser Sigmund das egenant goczhaws zu Swebischen Werd von der kese „wegen begnadt hat das man in dheinen sweigen das zaichen des crucz dadurch „dann ir kese geswecht oder gefelschet mochten werden aufdrucken sollen dann

Nro.	1444.		
			„allein auf des benanten goczhaws swaigen wo aber des egenanten goczhaws „abbt oder sein vogte soliche kese anders geswaigt funden an welichen ennden „das were das sy die dann mogen ze schneyden des dann derselb artikel in des „obgenantn könig Sigmunds brief aigentlich begriffen ist.» O. 181.
1800	Sine die.	Nürnberg.	verleiht dem Hanns und Heniger Schedner zwey Theile an folgenden Gütern: „mit „namen vier hoflin zu Stainersgrun, item sechs hofflein zu Oberwaltersgrun, „item fünf hoflin zu Nideraltersgrun vnd fünf hoflin zu Ringersgrun,» mit Zugehör. O. 181.
1801	—	—	verleiht dem Fritz Steffel zu „Wundsidel» und seinen Erben fünf Höfe zu Ringersgrun. O. 181.
1802	—	—	verleiht dem Heinrich Hecker „ein drittail aus den vier hoflin zu Stainersgrun sechs „hofflin zu Oberwaltersgrun, item funf höflein zu Niedernwaltersgrun, item funf höflein zu Ringersgrun mit irer zugehörung.» O. 181.
1803	—	—	verleiht der Stadt „Wunsidel als vormund vnd lehentragern der fromesse auf sand „Kathreinperg bei Wunsidel gelegen mit namen das dorff Holczmule mit sechs „pawre hoflein, item ein mule vnd ein herberge, item ein weyer, item in dem „dorff zu Rugersgron zehen pawrnhofe, item das dorff Rauschensteig mit newn „pawrnhoflin vnd ein schenckstat, item ein zehendelin zu Korbersdorff mit aller „ihrer zugehörung.» O. 181.
1804	—	—	verleiht dem Hanns Nusmann, zu Wunsidel gesessen, und seiner Hausfrau Margareth und ihren Erben „das halp dorff zu Prawnersgron des sind fünff hofe mit „aller zugehörung besucht vnd vnbesucht vnder der erd vnd darauf im ambt zu „Turstein gelegen.» O. 181.
1805	—	—	verleiht dem Michel Hecker und seinem Sohn Nickel „ain halb dorff zu Prawners„grun.» O. 181.
1806	—	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters zu Chamberg im Bisthum Würzburg. O. 185.
1807	—	—	verleiht dem Conrad Fiechberger von Herspruck und Ulrich Wernher von Lauff als Lehenträgern „Hermanns vnd Canczen des jungen messrer zu Herspruck den zehenden zu Dickersperg mit aller zugehör.» O. 188.
1808	—	—	verleiht dem Conrad Fiechberger von Herspruck eine Mühle, genannt zum Fall, oberhalb des Hartmanns-Hofes gelegen, die er neulich von Niclas Trachter, Bürger zu Nürnberg, gekauft hat. O. 188.
1809	—	—	willigt ein, dass Philipp von Sirck zu Moncler, Herr zu Fürpach, und seine Erben „zu ewigen zeiten an dem Rheinzoll zu Boppard oder an andern enden dahin „dieser zoll künftig gelegt würde, über die jetzige zollgebühr einen guten alten „königs thornoss von einem zollfuder weins vnd von anderer waare nach mark„zahl nehmen mögen.» O. 187.
1810	—	—	bestätigt die Privilegien des Cisterzienser-Klosters Alt-Zell (veteris celle) in der Diöcese Meissen, und seine Gerechtsame und Güter, besonders das Schloss Nossin. O. 188.
1811	—	—	verleiht den Gebrüdern Erhard, Heinrich und Hanns, Rittern von Koczaw, die Veste Koczaw, das Halsgericht und die Freyung daselbst. O. 188.
1812	—	—	verleiht denselben einen Wochenmarkt zu Koczaw „albeg am dinstag vnd das sy „auch juden daselbs gehaben mugen.» O. 188.
1813	—	—	verleiht dem Veit Elbanger, Bürger zu Nürnberg, ein Tagwerk „wiesmats zu Mal„mashof gelegen das ettwann Heinczen Hagken gewesen ist, das jerlich gilt ein summer korns vnd ein vasnachthun.» O. 188.
1814	—	—	verleiht dem Heinrich Zenger zu Regenstauff etliche Lehen, die von Wilhelm Zenger, genannt Slatertutel, an Erharden Zenger, und von demselben an ihn gekommen sind. O. 189.
1815	—	—	erlaubt dem Conrad von Freyberg zu Wale und seinen Erben, in seinem Dorfe Wal Stock und Galgen zu haben, und den Blutbann, auch das Marktrecht auszuüben, alle Mittwoch einen Wochenmarkt und zu Ulrich und Martini einen Jahrmarkt. O. 189.

Nro.	1444.		
1816	Sine die.	Nürnberg.	befiehlt den Erzbischöfen von Cölln und Trier, den Herzogen von Brabant und Jülich und dem Grafen von Blankenheim, das regulirte Augustiner-Chorherrenstift zu Achen zu schützen. O. 190.
1817	—	—	bestätigt dem Caspar Zolner von Bamberg, Johann Löffelholz und Johann Amman die Freyheiten ihrer Behausung zu Bamberg, dem weltlichen Richterstuhl gegenüber liegend, und der Stammhof oder der Zolnerinhof genannt, wie selbe in einem inserirten Briefe des Bischofs Heinrich von Bamberg vom Jahre 1328 enthalten sind. O. 190.
1818	—	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters zum heil. Bonifaz zu Weissenach im Bamberger-Bisthum, und nimmt es in Reichs-Schutz. 190.
1819	—	—	verleiht dem Jörg von Lewnstein, Domherrn zu Bamberg, die Grafschaft zu Lewnstein, die durch Abgang seines Bruders Heinrich an ihn gekommen ist. O. 190.
1820	—	—	gibt dem Benedictiner-Kloster zu Weissenach von neuem die Freyheit, einen Vogt und Schirmer, der es von Reichswegen schütze, zu setzen und zu verändern. O. 191.
1821	—	—	verleiht dem Veit von Rechenberg das Halsgericht zu Ostheim und den Blutbann und einen Hof daselbst, worauf der Karg Vlen sitzet. O. 191.
1822	—	—	verleiht dem Hanns Praittenstain das vordere Schloss zu Praittenstain, das Halsgericht und den Wildbann „vnd was er sust zu lehen hat.“ O. 191.
1823	—	—	bestätigt der Beatrix Chagrerin einen Brief K. Sigmunds, den derselbe ihrem Mann Ulrich Chagrer am 2. Februar 1437 zu Prag gegeben hat „von irer sachen so sy „mit herzog Ludwigen von Baiern zu handeln hat.“ O. 191.
1824	—	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters St. Aegid zu Nürnberg, mit Inserirung eines Briefs von K. Sigmund. Dat. Nuremberge 8. Sept. 1422. Aus K. Sigmunds Brief: „Nos — dictis abbati et conventui monasterii Scotorvm Nurembergensis omnia Jura possessiones libertates gratias et indulta que dicti Scoti et Hiberniensis a „divis Romanorum imperatoribus et regibus habuerunt dedimus concessimus et donauimus da„mus concedimus et donamus et in ipsos abbatem et conventum sancti Egidii et successores „eorum auctoritate Romana regia transferimus per presentes. et signanter et expresse has „infra scriptas libertates et gratias que secuntur, videlicet quod nullus principum seu advoca„torum cuiuscunque condidionis preeminentie vel status existant in eos et bona eorum et in „ecclesiam Altenfurte sancte Katherine ad ipsos spectantia aliquam nominationem seu iurisdic„tionem habere debeant preter nos et Romanorum imperatores et reges. Nec ad aliquas anga„rias perangarias obsequia seu servitia sint astricti“.... Pön 300 Mark Gold. O. 191.
1825	—	—	gibt dem Heinrich Marschall von Bappenheim eine Anweisung auf die 200 Gulden, welche die Stadt Nördlingen vom Ammanamte zu zahlen hat. O. 192.
1826	—	—	verleiht der Anna von Seckendorff zu Tetelsaw „Kornburg den berg und wald „mit zugehör; it. das vischwasser und vischerey in der Swarczach vnd die lehen „die in die Stadt Swabach gehörn; it. Rebersrewt Newret, das gutlin zu Ro„tembach, das Cuncz Erg innhat, die vorsthub auf dem Nurembergerwalde mit „zugehör; it. klein Swerczenlo“.. O. 192.
1827	—	—	erhebt zu Gunsten des Hesse, Grafen zu Lyningen, die alte Landgrafschaft Lyningen aufs neue, also dass sich derselbe Graf Hesse und seine Erben, welche die Landgrafschaft inne haben werden, Landgrafen zu Lyningen schreiben, mit rothem Wachse siegeln, und von fremden Gerichten frey seyn sollen. „— wann nu der wolgeborn Hesse graue zu Lyningen vnser vnd des richs lieber getruer „als wir vnderweist sein von dem eldsten stamme, die die lanntgrafschafft noch ynnehat vnd „besiczet komen vnd geborn ist vnd auch ein sunder vnderscheit ist zwischen langrauen vnd „den grauen von Lyningen.“.. O. 192.
1828	—	—	verleiht dem Rüdiger und Fritz von Sparnegk zu „Mertenszlamincz zwen hof zu „Seiwitz and vier hofe zu Fleisnicz, ouch das halsgericht und den ban über das „blut zu Waltstein und zu Sparnegk.“ O. 193.
1829	—	—	verleiht Hanns von Gutenberg dem jüngern das Halsgericht und den Blutbann zu „Gutdenberg und zu Marhof, zu Streichenrewtt, zu Mernrewtt, zu Pfaffenrewtt, zu „Tribenrewtt, zu Weichsmass, zu Micheldorff, zu Fockendorff, zu Treyndorff und „das halsgericht zu dem Hof und zu Niederstainach als weit das umbfangen

Nro.	1444.		
			„hat, mit seiner marcktel, das der von Gutdenberg ist;" auch kann er es von der Hand leihen. O. 193.
1830	Sine die	Nürnberg.	verleiht Conzen Winkler, als einem Lehenträger seiner Schwester Katharina, Wittwe des Michael Fragner, etliche Lehen, die ihr erblich zugehören, namentlich „einen acker, gelegen bey den Tan zu Nüremberg an der strass und ein garten hinaussboss, zwischen dem weg und vier acker neben dem garten."
1831	—	—	verleiht dem Hanns Mulner von Klein-Grinlach als einem Lehenträger seiner Hausfrau Else „anderthalbn morgen aecker, gelegen zu Klein-Grinlach, nahent bej des Kunigs mul." O. 193.
1832	—	—	verleiht dem Albrecht Nothafft zu Weissenstein seine Lehen, „die er im Egerland oder anderswo ferrer zu leihen hat." O. 193.
1833	—	—	bestätigt den Gebrüdern Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg den schon ihren Vorfahren aufgetragenen Schutz und Schirm der Zunft und Gesellschaft der Kessler „Irer land vnd anderer gegend die in disen nachgeschribnen kreisen vnd terminen an meniclichs intrag vnd hindernuss vncz her ye vnd ye gearbait habn, mit namen von irem lande vncz gen Rotemburg an die Tauber von dannen vncz gen Offenheim von dannen vncz gen Pybert daz da gewesen ist auf der strassen von der Newnstat vncz gen Wirczpurg von dann vncz gen Geyselwind auff die Steig, von dann vncz gen Kunigsperg, von dann biss an den Duringnwalt hinvmb biss gen Durssrewt, von dann biss an den Reng von dannen biss an die Tunaw vnd geet an der Tunaw auf biss gen Bappenheim vnd die Altmul von Bappenheim biss gen Riet, von Riet biss gen Lewtershawsen vnd geet darnach auf Ostheimersteig, vnd geet darumb widerumb gen Rotemburg an die Tauber als obn geschribn steet, als andere ire arme lute zu hanthabn vnd zu versprechen vnd wie sie nu vernomen habn, daz ettlich kesler vnd ander handwerichlewt die dorynn vnd in soliche zunfft frihait vnd in den obgeschribn cirkel nicht gehörn." O. 194.
1834	—	—	gibt dem Theoderich Scholasticus von Aschaffenburg ein Procuratorium an die Würzburger Diöcese und das Domstift für ein geistliches Beneficium vom königl. Patronate. O. 194.
1835	—	—	verleiht dem Wilhelm, Grafen und Herrn zu Hennenberg seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „— hat vns diemüticlich gebeten . . . das sloss vnd grafschafft zu Hennenberg mit (zugehör) . . zu uerleihen auch im seine vnvolkomen jare vnd tege darczu es nocht nit komen ist zu erstrecken" . . O. 200.
1836	—	—	erlaubt dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Kunigstein, und seinen Erben und Nachkommen, aus dem Markte Ober-Ursel eine Stadt zu machen, sie mit Mauern, Thürmen, Thoren etc. zu befestigen, daselbst Stock und Galgen, Gericht, Handwerke und einen Wochenmarkt zu halten, nebst Verleihung anderer Privilegien, wie bisher die Stadt Hofheim solche besessen hat. O. 202.
1837	—	—	verleiht dem Ludwig und Peter Haller die Behausung Ziegelstain, „mitsampt dem velde in dem See" . . die sie wieder an sich gekauft haben, von Paul Haller ihrem Vetter. O. 203.
1838	—	—	verleiht dem Heinrich Starnecker, Bürger zu Nürnberg, an Statt des Thomas, Leonhard und Hanns Ropolt einen halben Hof zu Abanden gelegen „der jerlich gilt sechs summer ein virtail korns, vnd ein virtail waicz Nüremberger-mass, lx ayer zu ostern zehen kess, zway herbsthuner; item einen zehenden zu Lehendorff der yglicher gilt sechs summer korns vnd zway fasnachthuner." O. 203.
1839	—	—	bestätigt die Privilegien des Propstes und Convents des Klosters zu Pillenreut, Augustiner-Ordens, im Bisthum Eichstädt, und nimmt dasselbe in Reichsschutz. O. 204.
1840	—	—	gibt dem Hermann Hecht eine Befreyung von jeder Steuer und allen andern Lasten. O. 204.
1841	—	—	bestätigt die Privilegien des Ritters Walther von Hornheim und seiner Erben. O. 204.
1842	—	—	verleiht dem Bartholomäus Link, Bürger zu Swabach, den Zehend zu Praitenloch und zu Auraw. O. 204.
1843	—	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters St. Catharina zu Nürnberg, Prediger-Ordens. O. 204.

Nro.	1444.		
1844	Sine die	Nürnberg.	bestätigt dem Juden Seligman insbesondere auf 5 Jahre die Gnade, welche K. Sigmund der Judenschaft zu Ulm insgemein auf gewisse Zeit gegeben und Er (K. Friedrich) auf 5 Jahre bestätigt hat, dass sie in dieser Zeit ihre ausstehenden Schulden einbringen mag, und dass Niemand von denselben durch den röm. König oder Kaiser gefreyet werden kann. O. 205.
1845	—	—	verleihet dem Hanns Layminger für sich und seinen Bruder den Blutbann, den er den Richtern in der Grafschaft zu Rotenegk weiter verleihen mag. O. 205.
1846	—	—	verleiht dem Hanns Turman von Nürnberg ein Gütlein zu Hausen bey Vorchaim. O. 205.
1847	—	—	verleiht dem Hainz Bawr, Müller zu Brucke die zwey Theile zu Brucke bey Eltersdorff gelegen, an dem alten Zehend genannt, und ein Drittel an den zwey Theilen des Zehends daselbst zu Brucke, an dem neuen Zehend genannt. O. 205.
1848	—	—	verleiht dem Hanns Peyer und Fritz Prunner 3 Tagwerk Aecker und „Wiesmats" gelegen an „Swabach" welche des ersten Vater Michael Peyer von Penczendorf aufgesandt hatte. O. 205.
1849	—	—	willigt ein, dass die Gebrüder Ludwig und Peter Haller ihrem Vetter Jörg Haller 12 Gulden jährlicher Gülte auf dem Stück, genannt Ziegelstain auf einen Wiederkauf verkaufen. O. 205.
1850	—	—	bestätigt dem Jörg Haller, Bürger zu Nürnberg, das Testament seines Vaters Peter des ältern, der ihm und seinen Brüdern das Haus Ziegelstain vermacht hat (?) O. 205.
1851	—	—	verleiht den Gebrüdern Erkenprecht und Hanns Koler einen Hof zu Nydern-Heydelbach gelegen, der jetzt Fritz Odens Erb ist und einen Hof zu Praitenpum gelegen, darauf Seytz Smid sitzt. O. 205.
1852	—	—	verleiht dem Franz und Heinz Rumel und den Söhnen Wilhelm Rumels Heinz und Wilhelm folgende Lehen: „den zehend zu Nydern Esselbach (hat der von Castel an das reich gelöst); it. den zehend „zu Prüm am Berg; it. ein gut zu dem Keslasser worauf der Poffritz sitzt und jährlich 2 sumer „korn, 3 sumer haber, 1 sumer weitzen, 18 käse, 2 herbsthühner, 2 vastnachthühner gibt; „it. ein gütlein zu Lonerstat, worauf der Schuhlin sitzt, gibt jährlich 20 pfenninge, 8 käse, „1 herbst- 1 vastnachthuhn; it. ein anderes gütlein daselbst gibt dasselbe nur 9 käse; it. „einen hof zu Zirndorf, eine schenkstatt und ein söldengut daselbst, geben 10 sumer korns, „34 käse, 6 herbst- 6 vastnachthühner, 5 schilling weniger 10 eyer; it. einen acker zu der Gauchsmühl, gibt 90 pfennige." O. 206.
1853	—	—	verleiht dem Ulrich von Frewdenberg ein Gut zu Obern-Ortelczhofen und den Zehend daselbst „das als ein verswigen lehen dem rich haym gevallen sey weil „es Hainz von Essenbach zu empfangen versäumte." O. 206.
1854	—	—	verleiht dem Martin Guldein, Medicinae Doctor, ein Wappen O. 206.
1855	—	—	verleiht Hanns von Lochaim dem ältern das Haus und Dorf zu Swarczenpruck mit Zugehör; it. einen Hof zu Obern-Aspach. O. 206.
1856	—	—	verleiht dem Rudolf von Bopfingen den halben Theil an Esclspurg dem Felsen, und der darauf liegenden Behausung O. 206.
1857	—	—	bestätigt das Testament des Sebald Elbanger des ältern von Nürnberg. O. 206.
1858	—	—	legitimirt den Gothard de Valendar, aus der Trierer-Diöcese. O. 206.
1859	—	—	gibt dem Johann de Engers genannt Weniggelt ein Wappen. O. 206.
1860	—	—	gibt dem Martin Enczinger von Rosenheim ein Wappen. O. 206.
1861	—	—	gibt dem Ritter Caspar Dorus einen Palatinatsbrief. O. 207.
1862	October 14.	Regensb.	erklärt, dass der Auftrag, den er auf Ersuchen des Bürgermeisters und Rathes zu Mainz dem Churfürsten Ludwig von der Pfalz gegeben, dieselben von Mainz zu schirmen, und die von ihnen vor geraumer Zeit mit dem gedachten Churfürsten eingegangene Verpflichtung, dem Erzbischof Dietrich von Mainz und dem Stift an ihren Freiheiten und Rechten keinen Schaden bringen soll. „— vnd hat (Dietrich) vns auch furter daby berichtet, daz er sy darumb fur dem vor„genanten vnserm oheim dem pfalczgrauen beteidingt habe vnd mit in in rechtlichen vsztrag vnd „recht habe müssen treten, daz auch der egenant vnser oheim vnserm neuen von Meneze vor„genant ein fruntliche zusage getan solle han, daz er die von Meneze wider den genanten vnsern „neuen erczbischoff Dietrich vnd seinen stifft nit verteydingn welle, deshalben".. O. 206.

Nro.	1444.		
1863	October 14.	Regensb.	erklärt, dass die von ihm dem Erzbischof Jacob zu Trier bewilligte Erhöhung des Zolles zu Engers dem Erzbischof Dietrich zu Mainz und seinem Stift nicht nachtheilig seyn soll. „— bekennen etc. daz der erwirdig Dietrich erczbischoff zu Mencze etc. vns fürbracht hat „nachdem vnd wir dem erwirdigen Jacobn erczbischoff zu Trier etc. den zoll zu Engerss etc. „auf dem Rein zu erhohen gegunt haben, in massen dann solichs vnser brief daruber gegeben „innehalten vnd auswisen das solich erhohung in sunderheit ime vnd seinem stifft zu Mencze „vnd desselbn stifts zu Mencze lauden vnd luten ein grosse beswerung sey, vnd das auch da- „durch nemlich das laund das man das Ringkaw nennet vnd daruber auch ander gegent vnd ge- „biet dem stifft, vnserm neuen von Mencz zugehörig zu grossen vnrate vnd schadn jarlich qwe- „men, das auch damit sein vnd seines stifts zu Mencz frihait vnd privilegia die er vnd derselb „sein stifft von Römischn keisern vnd kunign erworbn vnd langezeit gepraucht han verkurczet „wurden wie ein solichs nit versehn vnd furkomen wurde vnd hat vns darumb als einen Römi- „schen kunig diemüticlich angeruffn".. O. 206.
1864	— 18.	Steyer.	Hanns Neidegker, Pfleger von Steyer und Anna seine Hausfrau tödten einen verlornen Pfandbrief K. Friedrichs über die von ihm (Neidegker) von Stephan Zelking für 2000 Ducaten und 1000 Pfund Pfennig gelöste Veste Lachsenburg. „derselb brief.. durich verwarlosung der bottn verlorn wordn ist, vnd sein genad vns ain „andern brieff in geleicher lawt daz datum alain ausgenomen von newm darumb gegebn hat." Geh. H.-Archiv.
1865	— 28.	Regensb.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Frauenklosters St. Johann in Holz. D. 88.
	Novemb. 1.	Speyer.	Reichs-Convent zu Speyer in Betreff der Franzosen. Müller, Reichtags-Th. I. 262.
1866	— 16.	Basel.	Das Concilium zu Basel schreibt dem röm. K. Friedrich, dass es auf den Vortrag seiner Abgeordneten noch keine vollständige Antwort geben könne und ersucht ihn um seinen fortdauernden Schutz. Urkundenb. (Mat. II. N. XLVIII.) Geh. H.-Archiv.
1867	— 28.	Neustadt.	Die Grafen Johann und Bernhard (sein Sohn) von Schaunberg erklären für sich und die Grafen Ulrich und Albrecht (Söhne Johanns) und alle ihre Nachkommen, dem röm. König Friedrich „getrew, gehorsam, gewertig, hilfflich, ratsam, bey- „gestendig vnd dienstlich" seyn zu wollen, „vnd seiner gnaden schaden zu „wennden vnd sein frumm brufen vnd trachtn in alln sachn trewlich vnd „vngeverlich." „Daz wir angesehen haben solich gnad vnd fürdrung so vns der allerdurchleuchtigist fürst „vnd herre, her Fridrich Römischer kunig etc. vnser genediger herre vnczher gnediclich beweist „vnd mitgeteilt hat." Geh. H.-Archiv.
1868	Decemb. 8.	(s. l.)	K. Friedrich gibt dem Schottenkloster zu Wien, welches das ihm unterthänige Haus des Münzwardeins, Dietrich Hess, in der Renngasse, der durch Feuer hingerichtet worden, wodurch das Haus ihm (dem Kloster) heimgefallen ist, dennoch seinem Rathe, Wolf Wolfenreuter überlassen hatte, einen Schadlosbrief. Hormayr's Gesch. v. Wien. II. 105.
1869	— 11.	Neustadt.	citirt den Grafen Heinrich von Görz, der ihm schuldig ist, vor sein Gericht. (Am 45. Tage nach dem Empfang dieser Citation). „wann wir etlich trefflich spruch zu dir haben als von geltschuld wegen die du vns schul- „dig pist vnd die vns also ausliget vnd nit bezalt ist darumb wir rechtens geen dir wol be- „dorffen".. Geh. H.-Archiv.
1870	— 18.	(s. l.)	erklärt, dass Jacob Widerl, Registrator, und Wenzel von Bochow, Schreiber der königl. Kanzley, öffentliche Notare seyen, und beglaubigt einige von denselben gefertigte Urkunden. Urkundenb. (Mat. II. N. XLIX.) Geh. H.-Archiv.
1871	— 21.	Neustadt.	gibt seinen Willen dazu, dass Eberhard Truchsess von Waldburg der Aebtissin zu heil. Kreutzthal das Gut „Hinderperg" mit Zugehör als freyes Eigen übergebe, und dafür folgende Güter zu Reichslehen mache „das burgstall alten Tan mit „fünf gütern vnd iren zugehör nemlich zwey höf in dem vorhoff vnd zwey höf „im tal gelegen." O. 198.
1872	— 21.	—	präsentirt dem Wolfgang Günther, Propst der von ihm gestifteten Collegiatkirche in Wiener-Neustadt 9 Individuen zu den Canonicaten daselbst. Urkundenb. (Mat. II. N. L.) Geh. H.-Archiv.

Nro.	1444.		
1873	Decemb. 22.	Neustadt.	erklärt die Stadt „Soist (Soest) in die Reichsacht, weil sie dem zwischen ihr und dem Erzbischof Dietrich von Cölln gefällten Urtheile nicht Folge geleistet hat. v. Anhang. O. 207.
1874	(s. d.)	—	gibt dem Conrad Smalholcz von Lanndsperg eine Bestätigung über das Dorfgericht zu Hawnsolgen. O. 207.
1875	December.	—	schreibt dem K. Carl von Frankreich in Betreff der Armagnaken, klagt über diese Hülfsvölker, und verlangt ihre Zurückziehung und Rückgabe der Orte, die sie besetzt haben; willigt ein, dass künftigen Februar (21. Sonntag Reminiscere) eine Beredung zu Metz gehalten werde, wohin er seine Gesandten zu schicken verspricht. „ — angesehen solche einung und freundschafft die zwischen dem heiligen reich vnnd euwerem haus von Franckreich lange jar gewäret hat, do hetten wir je getreuwet vns solt von euwer „lieb ein ander antwort worden sein vnd vnser vnnd des reichs, auch vnsers haus von Oesterreich vnderthonen von eüwerem vnd vnsers lieben oheims des Delphins euwers sohns leuten „nit besweret worden sein. Desgleichen vnser vnd des reichs stette Tullen, Metz vnd Verdun.... also hatt dasselb volck vnsere feind vnterwegen gelassen vnnd sich uber vns vnd des „reichs fürsten und stette auch vnsers haus Oesterreich vnderthonen gelegt vnd die an leib vnd „gut vnmäslichen verderbt als dann vnsere sendbotten das clärlich euwre lieb fürgebracht haben, „das vns nit so brüderlich vnd freundlich bedunckt als ir vns geschrieben vnd entbotten habt... „so weist auch euwre liebe wol das wir euch vmb ein solche menge volks nicht gebetten sonder allein geschrieben haben ob es sich begebe dass wir volcks bedörfften oder begeren wurden mit zimlicher vberkomnus dass ihr ihnen dann vrlaub geben vnd sie frey ziehen lassen „wolten, dann derselb vnser brief so ihr den recht ansehen des gut vnterscheid gibt. Wir haben „auch darüber euwer antwort nit gehept noch euch darumb geschrieben, wie aber disem allem „so betten vnd ermahnen wir euch aber brüderlicher liebe, das ihr noch schaffen wollen damit „vnsern vnd des reichs fürsten vnd stetten auch vnserem haus Oesterreich solche stett vnd „schloss die ihr vnd euwer sohne und euwer volk innhaben, on leuger verziehen wieder ausgeben vnd das sie von euwer vnd euwers sohns volck nit weiter angriffen werden, vnd also „handlen das zwuschen dem heil. reich vnd euwerem haus Franckreich nit schädlicher unwill „entstehe das wir doch nit gern sehen".. Schöpflin, Alsatia dipl. II. 376. Vgl. Müller, Reichtags-Th. I. 269. Einige Schreiben und Actenstücke in Betreff dieser Truppen und ihres Gebahrens. Siehe Urkundenb. Mat. II. N. LI. G. H.-Archiv.
1876	(s. d.)	(s. l.)	verleiht auf Bitte des Ritters Hanns von Stainheim, dem Wiprecht von Helmstat dem jüngern als einem Lehenträger der Erlate, Tochter des Hanns von Erlikan sel. seiner Hausfrau, den Zehend zu Ringenheim, den sie von ihrer Ahnfrau Margareth von Friesenheim ererbte, und der Reichslehen ist. N. 172.
1877	—	—	verleiht dem Ulrich von Westersteten als Lehenträger des Heinrich Craft, Bürgers zu Ulm, den Burgbau halb zu Eselsburg, 11 Tagwerk „Wiesmats", it. die Mühle, it. den Hof, den der „Brachat gebuwen hat" und dazu das obere Fischwasser, alles zu Eselsburg gelegen, das er von Rudolf von Bopfingen gekauft hat. N. 178.
1878	—	—	gibt dem Grafen Ludwig zu Wirtemberg einen Gunst- und Lehenbrief, welcher den halben Theil an der einen Burg zu Hornberg und ein Viertel an dem Städtlein zu Hornberg mit aller Zugehör von Conrad von Hornberg und von Conrad von Falkenstein seinen Theil und sein Recht, so er hat an der Vogtey des Klosters zu St. Georgen, O. S. B. im Constanzer-Bisthum, erkauft hat. N. 178.
1879	—	—	bestätigt den Verkauf einiger Reichslehen, indem Anna von Gemyngen, Witwe Eberhards von Hawsenstein, und ihre Söhne Philipp, Eberhard und Gewar 64 Morgen Wiesen und 26 Morgen Aecker, die gelegen sind zwischen „Garben vnd „Durckelwil by Carben auff der „Nydde" auf Wiederkauf dem Albrecht Fortschn zu Turnaw, Commenthur des deutschen Hauses zu „Sassenhusen" bey Frankfurt und dem Orden verkauft haben. O. 198.
1880	—	—	bestätigt dem Bischof Friedrich von Regensburg und seinen Nachfolgern die Freyheit, so seinen Vorfahren, den Bischöfen Johann und Conrad von Herzog Johann von Holland, und den Herzogen Ernst und Heinrich von Bayern, wegen mauthfreyer Führung ihrer in Oesterreich wachsenden Weine auf der Donau durch Bayern gegeben worden ist. Pön 10 Mark Gold. O. 205.

Nro.	1444.		
1881	Sine die.	Sine loco.	verleiht den Gebrüdern Sigmund und Wilhelm, Schenken von Geyer, den Bann und das Halsgericht halb zu Neusling; it. ein Viertel an dem Halsgericht zu Trenkling; it. ein Viertel an dem Weiler zu Grynhart. O. 206.
1882	—	—	erlaubt, dass Conrad Herr zu Weinsberg, Reichs-Erbkämmerer, die ihm von K. Sigmund für eine Summe Geldes verschriebene Münze zu Frankfurt, Basel und Nördlingen ganz oder zum Theil andern Unterthanen und Getreuen des Reichs versetzen möge. O. 206.
1883	—	—	gibt dem Paul Mülhaimer von neuem ein Wappen. O. 207.
1884	—	—	it. dem Caspar Jungerwirt. O. 207.
1885	—	—	it. den Gebrüdern Hanns und Conrad von Esthach. O. 208.
	1445.		
1886	Jänner 1.	Neustadt.	K. Friedrich gibt den Bischöfen Peter von Augsburg, und Gottfried von Würzburg und dem Markgrafen Jacob von Baden Vollmacht, auf dem Reichstage zu Mainz mit den Gesandten K. Carls von Frankreich zu unterhandeln. „— quia serenissimus princeps Karolus eadem gratia Francorum rex frater et consanguineus noster carissimus nonnullos venerabiles et magnificos suos oratores et ambasiatores ad civitatem Maguntinam super quibusdam gravisissimis negotiis iam noviter inter sacrum Romanum imperium et regnum suum Francie subortis ac aliis rebus necessariis in dominica Reminiscere proxime instantis quadragesime juxta conclusionem inter nos utrumque captam unacum nostris nec non venerabilium et illustrium dicti imperii electorum oratoribus conventuros, missurus est, nos volentes huiusmodi diete quantum ad nos pertinet satisfacere ut per conventionem notabilium et proborum virorum suborta dissensio et displicentia extirpari et mutua benivolentia atque affectio inter nos et regna nostra possit restaurari atque solidari quemadmodum prefatus frater noster Francorum rex literis suis ad idem se offert, ideo ad eandem dietam".. O. 200.
1887	— 1.	—	beruft die deutschen Reichs-Stände zu einem Reichstag nach Mainz. (Sonnt. Reminiscere). Müller, Reichstags-Th. I. 271.
1888	— 4.	Basel.	Das Consilium zu Basel erlässt eine Bulle an den röm. K. Friedrich, worin es denselben für sich und Papst Felix V. zu gewinnen und gegen Papst Eugen IV. einzunehmen sucht. Urk. Mat. II. N. LII. Geh. H-Archiv.
1889	— 7.	Wien.	K. Friedrich verleiht dem Hanns von Northen ein Wappen „vnd daz es aller lehen vnd ämbter die erbere schiltmessig leutt haben emphenglich sein vnd die haben vnd verwesn sull vnd muge." O. 205.
1890	— 14.	—	befiehlt, dass Hanns von Starhemberg, sein Rath, den Bürgern von Budweis nach dem ergangenen Urtheilsspruche Genugthuung gebe, da sie sich beklagten, dass er demselben nicht nachkomme, oder er soll am Montag nach Reminiscere vor dem königl. Gerichte erscheinen, wo er und der Anwalt der Budweiser gehört werden sollen, und darüber entschieden werden wird. Archiv zu Riedeck.
1891	— 18.	—	trifft eine Ordnung zwischen den Bürgern der Stadt Enns und denen von Grein, in Ansehung des Salzhandels, gültig auf zwey Jahre; die Greiner dürfen nur von den Ennsern Salz kaufen. Archiv zu Grein (v. Materialien z. österr. Gesch. I. p. 46.)
1892	— 20.	—	erklärt, dass, nachdem vor Zeiten die römischen Kaiser und Könige und auch Er nun, die Bürger der Stadt Passau in den Bestätigungsbriefen und vielleicht auch in andern Schreiben, im Titel „des Reichs Liebe Getreue" genennet haben, diess dem Bischof Leonhard von Passau und seinen Nachfolgern und dem Stifte an allen ihren Rechten, Gerichten, Herrlichkeiten und Eigenschaften keinen Schaden bringen soll. O. 208.
1893	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Bischofs Leonhard von Passau und seines Stiftes und Capitels. Pön. 100 Mark Gold. O. 208.
1894	Jänner 24.	(s. l.)	Haug, Burggraf zu Linz, schwört dem Bischof Anton von Bamberg und dem röm. König Friedrich Urfehde über die vom Bischof über ihn verhängte Gefangennehmung, wegen ungerechten Angriffen auf die Unterthanen Beyder (in Kärnthen)